



Geschäftsbericht 2017



arche noVa
Initiative für Menschen in Not

25 JAHRE
WASSER
ZUKUNFT
LEBEN

Inhaltsverzeichnis

Nachruf Sven Seifert	04	Aus- und Weiterbildung	
Editorial	05	Wissenstransfer zum Thema	
25 Jahre arche noVa,		Wasser-Sanitär-Hygiene	28
25 Jahre Auslandsprogramm	06	Wir sagen Danke	29
Globales Lernen		Aktivitäten der Kommunikationsabteilung	30
Pädagogische Ansätze zu den		Die Organisation und das Leitungsteam	36
Herausforderungen der Globalisierung	08	Unsere Partner	38

Projekte 2017

Projektübersicht	12	Pakistan	22
Nothilfe Ostafrika	14	Philippinen	25
Irak, Syrien & Libanon	17	Wirkungsbericht Kenia	26
Uganda	18	Katastrophenvorsorge	
Äthiopien	21	Deutschland & Tschechische Republik	27

Finanzbericht

Finanzbericht 2017	32	Bilanz	34
Einnahmen & Ausgaben	33	Finanzentwicklung & Testat	35

Impressum

Herausgeber:
arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.
Geschäftsführer: Jens Voigt
Weißeritzstraße 3
01067 Dresden

Tel.: 0351 / 481 984 0 | Fax: 0351 / 481 984 70
info@arche-nova.org | www.arche-nova.org

Redaktion: Meike John

Mitarbeit: Andrea Bindel, Frank Engel, Christian Franz, Claudia Holbe,
Stefan Mertenskötter, Ludwig Sommer, Anna-Luise Sonnenberg,
Yvonne Stefan, Maren Uhlherr

Layout & Satz: Christine Holzmann

Fotonachweise: © arche noVa e.V., Mike Auerbach, Axel Fassio,
Katharina Grottker, Emily Kinskey

Druck: ad-con Adressen- und Lettershopservice GmbH
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Spendenkonto:

BIC: BFSW DE 33 DRE

IBAN: DE78 8502 0500 0003 5735 00

Bank für Sozialwirtschaft

Der Zugang zu sicherem Trinkwasser ist ein Menschenrecht. arche noVa sorgt für Wasser in der humanitären Hilfe und in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Zum Weltwassertag 2017 wurde dieses Foto am ugandischen Ufer des Victoriasees aufgenommen, wo wir in Fischer-
gemeinden die Wasserversorgung verbessern.

arche noVa

ist eine international tätige Hilfsorganisation. Seit 1992 unterstützt arche noVa Menschen, die durch Krisen, Konflikte und Naturkatastrophen unverschuldet in Not geraten sind. Das Programm reicht von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristig angelegten Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. arche noVa arbeitet dabei nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe mit den betroffenen Menschen und lokalen Partnerorganisationen zusammen. Im Mittelpunkt der Projekte von arche noVa steht das Lebensmittel Nummer eins: Wasser. Als Experte im Bereich Wasser, Sanitär und Hygiene ist arche noVa gefragter Kooperationspartner des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und vieler international tätiger Hilfsorganisationen. Hierzulande fördert arche noVa das Globale Lernen und die Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Unsere Schwerpunkte



WASSER



SANITÄR



HYGIENE



NOTHILFE



WIEDERAUFBAU



KATASTROPHENVORSORGE



ERNÄHRUNG



GESUNDHEIT



BILDUNG



NACHRUF



Sven Seifert, *7. Mai 1962, †18. Juli 2018

Wir trauern um Sven Seifert

Nach langer Krankheit ist unser Gründungsmitglied, langjähriger Geschäftsführer und Auslandsprogrammleiter, Sven Seifert, am 18. Juli 2018 im Alter von 56 Jahren gestorben.

arche noVa ist Sven Seiferts Lebenswerk. Unter seiner Führung wurde aus der Vision einer kleinen Gruppe junger Dresdnerinnen und Dresdner eine international anerkannte Organisation für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit und nicht zuletzt eine zivilgesellschaftliche Stimme für Toleranz und Hilfsbereitschaft in Sachsen.

Sven Seifert führte unseren Verein mit strategischer Weitsicht, mit nie versiegender Energie und Willenskraft. Er hatte die Fähigkeit, Menschen zu begeistern und auf engagierte und kämpferische Art Dinge, die ihm wichtig waren, zu vertreten. Sein großer Idealismus paarte sich mit einer realistischen Einschätzung davon, was möglich ist.

Für den gelernten Schlosser und späteren Wasserbauingenieur war schon zu DDR-Zeiten klar, dass er die Welt sehen und

verändern will. Im Jahr 1992 brach er mit fünf Freunden zu einem Hilfsprojekt in den Nordirak auf. Wenig später gründeten sie arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.

Sven Seifert agierte nach dem Motto „Ein Weg entsteht, wenn man ihn geht“. Von scheinbar unüberwindbaren Hindernissen und bürokratischen Hürden ließ er sich nicht abhalten, Hilfe dort zu leisten, wo sie nötig ist. Standardlösungen akzeptierte er dabei nie. Unsere Projekte sollten dem Kontext angepasst und mit den Betroffenen vor Ort und nicht über ihre Köpfe hinweg entwickelt werden.

Im Jahre 2016 erhielt Sven Seifert für sein Engagement das Bundesverdienstkreuz. Bis kurz vor seinem Tod war er aktiv an allen strategischen Entscheidungen in der Projektarbeit beteiligt. Seine Ideen und Überzeugungen werden arche noVa auch in Zukunft prägen.



Ein Wort zum Geschäftsbericht 2017

2017 war für uns ein besonderes Jahr. arche noVa wurde 25 Jahre alt. Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen. 123 Projekte in 45 Ländern konnten wir in diesem Vierteljahrhundert verwirklichen. Viele Hunderttausend Menschen haben wir mit unserer Arbeit erreicht und unterstützt, insbesondere mit dem Zugang zu sicherem Trinkwasser und adäquater Sanitärversorgung. Das erfüllt uns mit Stolz, Freude und Dankbarkeit.

Dass es arche noVa überhaupt gibt, ist einer Hand voll junger Menschen zu verdanken, die 1992 einen ersten Hilfsgütertransport nach Irakisch-Kurdistan steuerten. Unter ihnen Sven Seifert, der die Vision hatte, die Arbeit professionell weiterzuführen und eine Hilfsorganisation zu gründen.

Am 18. Juli 2018 ist Sven Seifert nach langer Krankheit verstorben. Als Gründungsmitglied, langjähriger Geschäftsführer und Auslandsprogrammleiter hat Sven Seifert arche noVa im Laufe der letzten 25 Jahre maßgeblich geprägt. Er war das Gesicht und die Stimme unseres Vereins. Wir vermissen ihn und das wird noch sehr lange so bleiben.

Aber er bleibt auch bei uns. Wir sind uns sicher, dass sein Mut, seine Entschlossenheit und seine Zuversicht, aber auch seine Nachdenklichkeit und sein kritisches Hinterfragen die Arbeit unseres Vereins auch in Zukunft nachhaltig prägen werden. Wir sind sehr froh, dass wir unser 25-jähriges Jubiläum noch gemeinsam mit ihm feiern durften. Auf der Festveranstaltung am 21. November im Deutschen Hygiene-Museum konnte Sven Seifert trotz seiner schon deutlich sichtbaren gesundheitlichen Einschränkungen noch einmal selber zu den über 350 Gästen sprechen.

In einer sehr persönlichen Rede hat er neben den Erfolgen in der Vergangenheit auch über die kommenden Herausforderungen in der humanitären Hilfe und seine persönlichen Hoffnungen gesprochen. Lotse statt Kapitän bei arche noVa wollte er sein. Das war seine Wunschvorstellung und in dieser Funktion hätten wir ihn so gerne noch für lange Zeit an Bord gehabt. Das Leben hat anders entschieden. Wir müssen unseren Weg jetzt ohne seinen praktischen Rat finden. Aber unser Rucksack ist voll mit Erinnerungen und Erfahrungen.

Wir werden sie brauchen, denn die Zeiten werden nicht einfacher und an Herausforderungen mangelt es wahrlich nicht. Zerstörerische Gewalt, Flucht der Betroffenen und die Folgen des Klimawandels halten uns als Hilfsorganisation in Atem. 2017 waren es Äthiopien und Somalia, wo nach verheerender Dürre akute Nothilfe gebraucht wurde. Per Tanklastwagen versorgte arche noVa Menschen in zwei betroffenen Regionen mit Trinkwasser. Währenddessen blieb unser Einsatz in den Krisengebieten des Nahen Osten unvermindert wichtig. In Syrien, dem Irak und Libanon wuchsen unsere Projekte. Insgesamt konnten wir unsere Auslandsaktivitäten 2017 erheblich ausweiten.

Und auch intern gab es Veränderungen. Mit Jens Voigt als Geschäftsführer und Carmen Paradiso als Auslandsprogrammleiterin konnten wir die beiden wichtigsten Leitungspositionen in unserer Organisation neu besetzen. Beide haben im Sommer 2018 ihren Dienst angetreten und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Der Vorstand, die neue Geschäftsführung und das gesamte Team von arche noVa sind zuversichtlich, dass das Schiff arche noVa auf allen Gebieten auch in Zukunft Kurs halten wird.

Ihr

Stefan Mertenskötter

Vorstandsvorsitzender

25 JAHRE AUSLANDSPROGRAMM

Humanitäre Hilfe im Wandel



25 Jahre arche noVa. 25 Jahre humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Wo wird unser Einsatz gebraucht? Was ist unser Ansatz? Wie kann die Arbeit noch besser werden? Diese Fragen haben den Weg von arche noVa im vergangenen Vierteljahrhundert begleitet.

1992: Eine Hand voll junger Menschen startet von Dresden nach Irakisch-Kurdistan, um die unter Krieg leidende Bevölkerung zu unterstützen. Gespendete Hilfsgüter werden verteilt und eine kleine Ziegenherde finanziert. Weitere Einsätze folgten nach dem Motto: Lebensmittel, Medizin und Hilfsgüter in Deutschland sammeln und ins betreffende Land bringen. 1999: Das Projekt im Kosovo ermöglichte neue Weichenstellungen: Erstmals konzentrierte sich arche noVa auf das Thema Wasser, erstmals war genügend Zeit, um nachhaltig zu agieren, erstmals wurde von den Menschen vor Ort Eigenleistung eingefordert. Dieser Punkt erwies sich als besonders wichtig, weil so die Verantwortung für das Gebaute auf die involvierten Personen übertragen werden konnte.

1999 arche noVa reiste mit Labor und technischer Ausrüstung in das vom Bürgerkrieg gezeichnete Land, um versuchte Brunnen professionell zu rehabilitieren. Dafür brachte unser Team, das zum Teil aus jungen Ingenieuren der Wasserwirtschaft und Umwelttechnik bestand, das technische Knowhow mit. Im Kosovo begannen wir zudem, intensiver in den Koordinierungsgremien bestehend aus lokalen Behörden, Akteuren vor Ort und internationalen Hilfsorganisationen mitzuarbeiten.

Im Jahr 2005 wurde der sogenannte Cluster-Ansatz eingeführt, der die Aktivitäten in Krisenregionen und Katastrophengebieten seitdem sektorenweise bündelt und koordiniert. Zu den Sektoren zählen unter anderem Notunterkünfte (Shelter), Schutzfragen (Protection), Ernährung (Nutrition) sowie Wasser, Sanitär und Hygiene (WASH). Im konkreten Einsatzfall kommt jeder Organisation entsprechend ihres Mandats und ihrer Kompetenzen, eine Aufgabe zu.

Bereits zuvor hatten sich humanitäre Organisationen auf konkrete Richtlinien verständigt, um die Wirksamkeit und Effektivität ihrer Arbeit zu verbessern. Zu den 1999 entwickelten SPHERE-Standards verpflichtete sich arche noVa von Beginn an.

Experte für Wasser, Sanitär und Hygiene

Auf unserem Weg blieben wir dem Thema Wasser treu und bringen unsere Expertise in den relevanten Clustern und internationalen Netzwerken ein. Zu einem der erfolgreichen Wasserprojekte, die wir in 25 Jahren umsetzen konnten, zählte unser Einsatz im Jahr 2000 im Irak, wo arche noVa aus lokal verfügbaren Materialien ein einfaches Filtersystem

entwickelte, das die Familien vor Ort nachbauen und selbst warten konnten. Ähnliche Filter sind noch heute Teil unserer Projekte, zum Beispiel in Pakistan.

Aus dem Thema Wasser wurde 2005 WatSan und damit die gemeinsame Betrachtung von Wasser- und Sanitärversorgung. Vor einigen Jahren kam Hygiene mit dazu (WASH) - da ohne Hygiene sämtliche Maßnahmen in den Bereichen Wasser und Sanitär letztendlich wirkungslos bleiben. Heute wird die enge Verbindung von Nutrition und WASH diskutiert, da ohne WASH-Aktivitäten kaum eine Verbesserung der Ernährungssituation zu erreichen ist. Als Experte in diesem Bereich hat arche noVa diese Schritte zum Teil vorweggenommen.

Zeitgleich wuchs unser Aufgabenfeld zusehend. Denn weltweit hat im vergangenen Vierteljahrhundert die Komplexität und Dimension humanitärer Krisen enorm zugenommen. Krisen überlappen sich, dauern häufig länger, kosten mehr Opfer, zwingen mehr Betroffene in die Flucht und bringen Menschen auf Jahre in Abhängigkeit.

Auch da, wo keine akuten Krisen oder gewaltsame Auseinandersetzungen herrschen, ist der Einsatz für Menschen in benachteiligten Regionen nach wie vor wichtig. Denn obwohl der Wohlstand der Menschheit in den vergangenen 25 Jahren global gestiegen ist, bleibt ein erheblicher Anteil der Weltbevölkerung davon ausgeschlossen. Hinzu kommen die Auswirkungen des Klimawandels mit einer Häufung von Extremwetterereignissen, sowie Ressourcenknappheit, Umweltzerstörungen und Abwanderung, diese bekommen einige unserer Projektregionen bereits dramatisch zu spüren.

Lokale Perspektive maßgeblich

Hilfsorganisationen stehen deshalb vor großen Aufgaben. Ein denkbarer Weg, diesen langfristig gerecht zu werden, ist die Lokalisierung – die enge Einbeziehung und Förderung lokaler Kräfte. Dabei ist die lokale Perspektive der Betroffenen maßgeblich. Was benötigen sie? Wo sehen sie die dringenden Aufgaben? Welche Ideen, Lösungsstrategien und Kapazitäten gibt es bereits vor Ort? Wie kann man diese einbinden und ausbauen? Welche Unterstützung wird dazu benötigt? arche noVa fühlt sich diesem Subsidiaritätsprinzip verpflichtet. So setzten wir beispielsweise 2008 in Sri Lanka auf eine partizipatorische Zusammenarbeit bei der Promotion von Hygienethemen sowie beim Wiederaufbau der Wasserinfrastruktur nach Tsunami und Bürgerkrieg.



Andrea Bindel

Andrea Bindel steuerte vor gut 25 Jahren einen der LKWs, mit denen arche noVa Hilfsgüter in den Irak brachte. Heute ist die studierte Wasserbauingenieurin Programmleiterin für Pakistan und hat den Wandel von arche noVa zu einer professionellen Organisation maßgeblich mit gestaltet.

Seitdem arbeitet arche noVa immer öfter mit zuverlässigen einheimischen Partnerorganisationen zusammen. Auf diese Weise stärken wir die Kompetenz vor Ort, erhöhen die Akzeptanz der Aktivitäten bei der Bevölkerung und bauen ein gemeinsames Verantwortungsgefühl auf. Will man Lokalisierung noch weiter fördern, muss es auch um Wissensaustausch gehen. arche noVa ist deshalb seit 2014 auch auf diesem Feld national und international aktiv. Regelmäßig veranstalten wir Workshops zum Thema WASH für nationale Organisationen auf verschiedenen Kontinenten.

Entwicklungsorientierung bereits in akuten Krisen

Angesichts der Komplexität und Dauer der aktuellen Krisen gibt es zudem die Forderung nach einer Verschränkung von humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. arche noVa befürwortet diesen Ansatz. Von Beginn an war uns eine längerfristige Perspektive wichtig. Deshalb waren Naturkatastrophen oder akuten Krisen immer nur der Anstoß, um in einem Land aktiv zu werden. Wann immer möglich, haben wir im Anschluss Wiederaufbauaktivitäten gestartet. Inzwischen ist man sich unter Experten einig, dass Sofort-, Übergangs- und Wiederaufbauhilfe oftmals von Anfang an nebeneinander stattfinden sollten. Im Idealfall soll die humanitäre Hilfe bereits zu einer nachhaltigen Entwicklung vor Ort beitragen und die Anfälligkeit für künftige Notlagen verringern.

Ein solcher Bewusstseinswandel im Hilfskonzept ist dringend gefragt. Viele Betroffene verbringen inzwischen Jahrzehnte im Hilfskontext. Sie benötigen Strukturen, die ihnen so schnell wie möglich erlauben, sich aus der Abhängigkeit zu befreien. In Syrien und dem benachbarten Libanon sehen die Projekte von arche noVa zum Beispiel so aus, dass wir schon während der aktuellen Krise Übergangshilfe leisten und Wiederaufbauvorhaben umsetzen.

Bild: 2010 in Ironeoruvil/Sri Lanka: Das von Tsunami und Bürgerkrieg schwer betroffene Dorf feiert den Bau eines Dammes mit arche noVa. Er sichert seitdem die Wasserversorgung für 1.000 Menschen. Selbst in der Trockenzeit von April bis November speist das gestaute Wasser unterirdisch den neuen Brunnen. Das Projekt steht stellvertretend für mehr als 60 Wasserprojekte in 25 Jahren arche noVa.

WELTGESELLSCHAFT LERNEN

Ansätze des Globalen Lernens begegnen den Herausforderungen der Globalisierung



arche noVa steht für Globales Lernen in der sächsischen Bildungslandschaft. Wir bieten praxisnahe Angebote für Schulen, Jugendeinrichtungen und weitere Zielgruppen, die helfen, den Umgang mit der entstehenden Weltgesellschaft zu lernen.

Im Fokus des Globalen Lernens steht die Globalisierung. Sie zeigt sich in unserer Welt in Phänomenen wie Beschleunigung, Zunahme sozialer Unterschiede, Änderung von Wertesystemen, Abnahme von Verbindlichkeit, Denationalisierung, Rückgang demokratischer Einflussmöglichkeiten und Transkulturalität. Dabei gibt es nichts Lokales ohne globalen Einfluss und umgekehrt.

Globalisierung ist angstbehaftet

Die sich entwickelnde Weltgesellschaft wird von vielen vor allem als riskant und bedrohlich wahrgenommen. Denn die globale Risikoentwicklung ist unvorhersehbar. Negativ konnotierte Berichte dominieren die Schlagzeilen in den Medien. All dies trägt dazu bei, dass sich Menschen durch Globalisierung überfordert fühlen – mit spürbaren Folgen. Eine Studie der Bertelsmann Stiftung von 2016 zeigt, dass Globalisierungsängste Menschen dazu bewegen, populistisch zu wählen.

Etwa die Hälfte der Menschen in Europa sieht der Studie zufolge die Globalisierung als Bedrohung. Wobei Menschen mit niedrigem Bildungsniveau und höherem Alter (40+), die auf dem Land leben, die Globalisierung mehr fürchten als Menschen aus höher gebildeten, jüngeren, städtischen

Millieus. Die größte Herausforderung wird in der Migration gesehen, vor allem von Menschen, die wenig Kontakt mit Migrantinnen und Migranten haben. Weitere Ängste gelten den Themen Krieg, Umwelt, Armut, Wirtschaftskrise, Kriminalität und Terrorismus.

Orientierung durch Globales Lernen

Was kann man gegen diese Ängste tun? Dazu wird die Fähigkeit benötigt, sich selbst in der Weltgesellschaft als handlungsfähig wahrzunehmen. Die Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Barbara Asbrand stellt in einer empirischen Studie mit Jugendlichen 2009 fest, dass es dabei um die Kompetenz geht, Informationen zu beschaffen und zu bewerten. Hinzu kommen Perspektivübernahme und die Fähigkeit, mit Unsicherheit produktiv umzugehen. Im deutschsprachigen Raum widmet sich der Ansatz des „Globales Lernens“ dieser pädagogischen Herausforderung.

„Im systemtheoretischen Zugang werden vor allem Fragen in den Mittelpunkt gerückt, die sich mit der komplexen Weltentwicklung, mit Kontingenz, d.h. der Unsicherheit zukünftiger Entwicklungen und der Entstehung einer Weltgesellschaft beschäftigen. Die Erziehungstheorie dahinter sagt aus, dass

Lernen nicht als Vermittlung von Wissen und Werten funktioniert, sondern nur selbstorganisiert. Der Pädagogik kommt demzufolge die Aufgabe der Ermöglichung und Ermächtigung zu“, schreibt der Fachautor Helmuth Hartmeyer 2012.

Das Bildungsprogramm von arche noVa

Zwei Dimensionen sind dabei wichtig, so Prof. Dr. Annette Scheunpflug von der Universität Bamberg 2003: Eine Ori-

entierung für das eigene Leben zu finden und die Vision für das Leben in einer human gestalteten Weltgesellschaft zu entwickeln. Daraus ergibt sich eine Reihe von Lernherausforderungen (s.u.).

arche noVa hilft Teilnehmenden unterschiedlichster Zielgruppen dabei, diese Herausforderungen zu meistern – sei es in der Schule, in der Freizeit oder in der Arbeit pädagogischer Fachkräfte.

Dimension	Globalisierung	Konsequenzen	Lernherausforderungen
Sachlich	› Zunehmende Ausdifferenzierung › steigende Komplexität der Problemlage	› Wachsendes Wissen und gleichzeitiges Nichtwissen	› Allgemeinbildung als weltgesellschaftliche Anschlussfähigkeit › Beschäftigung mit der Weltgesellschaft › Einüben in den Umgang mit sachlichen Widersprüchen und in Perspektivwechsel › Erwerb von Wissen über die Weltgesellschaft › Wissen und Kompetenz im Umgang mit Nicht-Wissen, Unterscheidung zwischen Rationalität und Glauben
Zeitlich	› Beschleunigung	› Zunehmende Differenz von Sicherheit und gleichzeitiger Unsicherheit	› Entscheidung über Wichtiges und Unwichtiges › Bewusstmachen des schnellen sozialen Wandels › Strukturierungs- und Methodenkompetenz
Räumlich	› Fehlende Verortung › Glokalität › Netzwerke	› Zunehmende lokale Relativierung und fehlender Bezug zum Raum	› Denken und Arbeiten in Netzwerken › Denken und Arbeiten in virtuellen Räumen
Sozial	› Kulturelle und religiöse Pluralität	› Zunehmende Differenz von Vertrautheit und Fremdheit	› Kennenlernen unterschiedlicher Menschen und Lebensstile › Erwerb interkultureller Kommunikationskompetenz und differenzierter Sprache › Sprachliche Selbstreflexion, Sozialerfahrung

Die konkreten Angebote des Globalen Lernens bei arche noVa

- › **PROJEKTTAGE** zu Globalisierungsthemen in Schulen
- › **WORKSHOPS** und **FERIENANGEBOTE** für Jugendliche
- › **FORTBILDUNGEN** für Lehrkräfte
- › On- und Offline **BILDUNGSMATERIALIEN**
- › **INTERNETPORTAL** www.bne-sachsen.de
- › **FACHSTELLE** Globales Lernen in Sachsen



Claudia Holbe

leitet seit 2010 die Abteilung „Globales Lernen/BNE“ bei arche noVa. 2017 koordinierte sie ein Projekt des Globalen Lernens in der außerschulischen Jugendarbeit in Sachsen und verfasste eine Masterarbeit zum Thema „Globales Lernen in der Erwachsenenbildung“.

9.600 Mal

SYRIEN

liefern Tanklaster Trinkwasser
an Familien im Krisengebiet.



1.700 Kinder

LIBANON

aus Syrien können im Libanon
zur Schule gehen.



35 Einrichtungen

aus der Region Ústí nad Labem erstellen
einen Hochwasservorsorgeplan.

**DEUTSCHLAND &
TSCHECHIEN**



165 Jugendliche

aus der Region Gao absolvieren
eine berufliche Ausbildung.

MALI



8.000 Patienten

erhalten trotz Dürre Zu-
gang zu sicherem Wasser.

ÄTHIOPIEN



9 Sanddämme

sichern die Wasserversorgung
im ländlichen Raum.

KENIA



9 Wasserkomitees

erlernen die Wartung
von Sanitäranlagen.

UGANDA



ARCHE NOVA 2017 IN KÜRZE

arche noVa war 2017 mit 25 Projekten in 15 Ländern aktiv. Das Programm reichte von der akuten Nothilfe in den von Dürre betroffenen Gebieten Somalias und Äthiopiens, über die humanitäre Hilfe in Syrien, das mehrjährige Wasserprojekt in Kenia bis zur Katastrophenvorsorge in Myanmar und auf den Philippinen.

Insgesamt unterstützte arche noVa 2,6 Millionen Menschen in Not.

Die Gesamtausgaben von arche noVa lagen bei 13,9 Millionen Euro. Davon hat arche noVa rund 12,6 Millionen Euro für Auslandsprojekte, 397.000 Euro im Fluthilfeprogramm und 479.000 Euro im Bildungsprogramm ausgegeben.

UKRAINE



800 Heizkörper

helfen Familien im Krisen-
gebiet durch den Winter.

IRAK



17.000 Familien

lernen im Daquq Camp vom Hygiene-
Promotionteam Gesundheitsvorsorge.

PAKISTAN



1970 Moringabäume

wachsen und verbessern die
Ernährungssituation.

MYANMAR



2.100 Meter

Wasserleitungen werden in der
Gemeinde Wa Ma Klar verlegt.

70 Latrinen

verbessern die Sanitärversorgung in
Siedlungen mit vielen Geflüchteten.

SOMALIA



PHILIPPINEN



7.550 Mangroven

werden als Küstenschutz
gepflanzt.

PROJEKTE 2017 IM ÜBERBLICK

	LAND	PROJEKTLAUFZEIT	PROJEKTHALT
AFRIKA	Äthiopien	12.2016 - 02.2018	Verbesserung der Wasserversorgung und Ernährungssicherung in der Oromia Region
	Äthiopien	06.2017 - 07.2018	Humanitäre Hilfe im Bereich Wasser, Hygiene und Sanitär in der von Dürre betroffenen Somali-Region
	Kenia	01.2015 - 10.2019	Verbesserung der Wasserversorgung, Wiederaufforstung und Ernährungssicherung in den Distrikten Makueni, Machakos
	Mali	08.2014 - 07.2017	Wiederaufbau der Basisinfrastruktur in 30 Gemeinden in der Region Timbuktu
	Mali	03.2016 - 10.2017	Förderung der Beschäftigung benachteiligter Bevölkerungsgruppen und Verbesserung der Einkommenssituation in der R
	Somalia	03.2015 - 01.2018	Humanitäre Hilfe im Bereich Wasser, Hygiene und Sanitär für Binnenflüchtlinge und Gastgemeinden in der Gedo-Region
	Uganda	09.2015 - 12.2016	Verbesserung der Wasser-, Hygiene- und Sanitärsituation im Distrikt Mukono
	Uganda	10.2017 - 09.2019	Verbesserter Zugang zu Trinkwasser, Sanitäranlagen und Hygiene in 8 Fischergemeinden am Victoriasee
ASIEN	Irak	08.2014 - 10.2018	Verbesserung der Situation von Binnenflüchtlingen im Nordirak
	Libanon	10.2015 - 08.2018	Bildung für von der Syrienkrise betroffene Kinder in der Bekaa-Ebene
	Libanon	07.2016 - 08.2018	Verbesserung der Wasserversorgung für syrische Geflüchtete und die sie beherbergende Bevölkerung
	Myanmar	10.2014 - 05.2017	Verbesserung der Gesundheits- und Ernährungssituation, Einkommenssicherung, Ausbau der Basisinfrastruktur im Shan
	Myanmar	05.2015 - 07.2018	Katastrophenvorsorge und Verbesserung der Ernährungssicherung und Wasserversorgung im Irrawaddy Delta
	Myanmar	06.2016 - 05.2019	Fluthilfe und Wiederaufbau im Rakhine State
	Myanmar	09.2016 - 08.2019	Verbesserung der Lebensbedingungen für zurückkehrende Geflüchtete und Bewohner der Aufnahme-Gemeinden im Kar
	Myanmar	11.2017 - 10.2020	Stärkung der Resilienz durch WASH-Aktivitäten und Ausbau der Katastrophenvorsorge in konfliktbetroffenen Gemeinde
	Nepal	09.2017 - 02.2018	Verteilung von Lebensmitteln, Hygienesets und Baumaterialien zur Reparatur von Wassersystemen in Überschwemmung
	Pakistan	07.2015 - 12.2018	Verbesserung der Ernährungs- und Einkommenssituation sowie Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung
	Pakistan	09.2016 - 08.2018	Stärkung der Resilienz und Ernährungssicherheit in der von Dürre betroffener Tharwüste im pakistanischen Sindh
	Philippinen	01.2016 - 12.2018	Verbesserung der Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels und Stärkung klimafreundlichen Verhaltens in der Provinz Samar
	Syrien	05.2016 - 12.2018	Multisektorale Unterstützung von Binnenvertriebenen und Gastfamilien: Betroffene des anhaltenden Bürgerkriegs in der nördlichen Gebieten Syriens.
	Syrien	06.2016 - 12.2018	Verbesserung des Bildungszugangs für SchülerInnen durch die Unterstützung lokaler Schulen in den westlichen ländlichen Gebieten von Aleppo
EUROPA	Deutschland	05.2016 - 01.2017	Verteilung von Lebensmitteln, Hygienesets und Baumaterialien zur Reparatur von Wassersystemen in Überschwemmung
	Deutschland & Tschechien	06.2013 - 12.2018	Wiederaufbau nach Hochwasser, psychosoziale Nachsorge sowie Katastrophenmanagement und Stärkung der Eigenvors
	Ukraine	09.2015 - 12.2019	Verbesserung der Lebensbedingungen der vom Konflikt betroffenen Bevölkerung in der Ostukraine
BILDUNG & WELTWEIT	Deutschland	01.2016 - 12.2018	Eine Welt = Deine Welt
	Deutschland	01.2016 - 12.2017	Fachstelle Globales Lernen in Sachsen
	Deutschland	01.2015 - 01.2018	S.A.M.E. WORLD - Sensibilisierung von SchülerInnen, Lehrkräften und Eltern zu den Themen Umweltgerechtigkeit, Klima Migration
	Deutschland	03.2017 - 12.2018	Club Global - Globales Lernen in der Offenen Jugendarbeit in Sachsen
	Deutschland, Philippinen	01.2016 - 12.2018	Fortbildung von Fach- und Nachwuchskräften für die Nothilfe im Bereich WASH

*gemeinnützige Einrichtungen | Abkürzungen: AA: Auswärtiges Amt, ADH: Aktion Deutschland Hilft, AGJF Sachsen: Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten AGJF Sachsen e.V., APS: Associação de Professores de Sin desministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, CEPs Projectes Socials Barcelona, CeVI: Centro di Volontariato Internazionale, C.I.E.S.: Centro Di Informazione E Educazione Allo Sviluppo, CIDKP: C Hungry Philippines, FORCOM: Formazione per la comunicazione, Humanitas: Society for Human Rights and Supportive Actions, GEYC: Gherkuta Youth Club, KWDT: Katosi Women Development Trust, LEZ: Landesstelle für OIKOS, OWDA: Organization for Welfare & Development in Action, PEIPSI: Peipsi Center for Transboundary Cooperation, PMM: Polish Medical Mission, PVDP: Participatory Village Development Programme, SCCD: Slo Resources Management Association, URO: United Relief Office

	BEGÜNSTIGTE	DRITTMITTELGEBER/FÖRDERER	PROJEKTPARTNER	AUSGABEN 2017
	16.500	BMZ	SUNARMA	81.519,80 €
	44.210	AA, ADH, BEH	OWDA	353.692,28 €
und Kitui	12.000	BMZ, WILO Foundation, Knorr Bremse	ASDF	464.927,16 €
	102.000	BMZ, ADH	NOR.DEV, Plan International Deutschland e.V.	78.403,04 €
Region Gao	25.000	AA, ADH	NOR.DEV, Plan International Deutschland e.V.	375.386,00 €
	21.200	AA, ADH	ASEP	563.365,45 €
	15.500	ADH, BMZ, Hilfswerk der Deutschen Lions e.V., SNSB	KWDT	71.224,84 €
	6.000	BMZ	KWDT	20.348,22 €
	66.500	AA, PMM, Unicef		3.453.119,73 €
	1.300	Freistaat Sachsen	Social Support Society	167.754,78 €
	62.382	BMZ	Tankamel Sawa, DPNA	1.297.072,69 €
State	9.000	BMZ	SMDO, MHDO, MDCG	119.767,00 €
	9.000	BMZ	SMDO, MHDO	389.363,78 €
	14.500	BMZ	MDCG	354.308,14 €
en State	12.600	BMZ	Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., CIDKP	68.756,34 €
n im	8.000	BMZ	SMDO, MDCG	35.244,20 €
gsgebieten	500		GEYC	25.705,36 €
	200.000	BMZ	Plan International Deutschland e.V.	370.158,85 €
	16.500	BMZ	Deutsches Medikamenten-Hilfswerk "action medeor" e.V., PVDP	22.769,77 €
	10.000	FHP	BMZ	166.111,07 €
n	1.890.000	AA, ADH	URO	2.152.397,30 €
en	9.296	BMZ	KABAS Educational Institution, WATAN Foundation	1.051.047,13 €
gsgebieten	120	Freistaat Sachsen	-	7.288,55 €
sorge	130*	ADH	Dobrovolnické centrum Ústí nad Labem	392.022,97 €
	12.400	AA, ADH, BMZ, Unicef		733.713,88 €
	8400	BMZ, Brot für die Welt, Europäische Kommission, Freistaat Sachsen, Landeshauptstadt Dresden, LEZ, SNSB	Landeshauptstadt Dresden	119.827,63 €
	450	BMZ, Engagement Global GmbH, ENS, Freistaat Sachsen, SNSB	Engagement Global, ENS, SMK	78.036,05 €
wandel,	850	BMZ, Europäische Kommission, LEZ	APS, ARTEMISSZIÓ FOUNDATION, BGRF, CEPS, CeVI, C.I.E.S. Onlus (Capofila), CTI, FORCOM, Humanitas, OIKOS, PEIPSI, SCCD	32.503,85 €
	2300	Aktion Mensch, Katholischer Fonds, Landeshauptstadt Dresden	AGJF Sachsen, Valtenberwichtel e.V., Kindervereinigung Leipzig e.V., JuCo Soziale Arbeit gGmbH, WIR-in einer Welt Plauen/Vogtl. E.V., Jugendzentrum Oase e.V., Stiftung Leben und Arbeit	44.648,92 €
	113	AA	WASH-Netzwerk	65.686,55 €

tra, ASDF: Africa Sand Dam Foundation, ASEP: Action for Social and Economic Progress, BEH: Bündnis Entwicklung Hilft – Gemeinsam für Menschen in Not e.V., BGRF: Bulgarian Gender Research Foundation, BMZ: Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit des Landes Berlin, MDCG: Maggin Development Consultancy Group, MHDO: Myanmar's Heart Development Organization, NOR.DEV Association Nord et Développement, OIKOS: Instituto Vac Centre for Communication and Development, SNSB: Stiftung Nord-Süd-Brücken, SMDO: Sopay Myanmar Development Organization, SMK: Sächsisches Staatsministerium für Kultus, SUNARMA: Sustainable Natural

WENN BRUNNEN VERSIEGEN



Die Bilder vom März 2017 wird Projektkoordinator Nazir Ahmed nicht vergessen: Ausgetrocknete Brunnen, verendetes Vieh und Menschen, die sehnlichst auf Wasser warten. Es sind die Symptome der größten Hungersnot in Ostafrika seit über 60 Jahren. Fast 20 Millionen Menschen litten unter der gewaltigen Dürre. arche noVa weitete angesichts der akuten Notlage die Aktivitäten in Somalia aus und startete ein Nothilfeprojekt in der äthiopischen Somali-Region.

Unser Projektgebiet in Somalia, nahe der Stadt Belet Xawaa, wurde 2017 zu einem Ort der akuten Nothilfe. Die Menschen strömten aus den von extremer Dürre betroffenen Landesteilen in die informellen Camps, wo wir mit unserer Partnerorganisation für sicheres Wasser sorgten. Binnen weniger Wochen verdreifachte sich die Zahl der Hilfsbedürftigen. So schnell als möglich galt es, die Bauaktivitäten an den Wasserleitungen, Brunnen und Verteilstationen auszuweiten. Während ein 50.000 Liter fassender Wassertank errichtet und an einen Tiefbrunnen angeschlossen wurde, brachten Tanklastwagen Trinkwasser in die umliegenden Siedlungen. Es waren vor allem Viehzüchter, deren Herden in der Dürre zum Teil verendet oder entkräftet waren, die die Hilfe dringend benötigten.

Mindestens ebenso hoch war der Hilfsbedarf im benachbarten Äthiopien. Hier waren zwei Regenzeiten hintereinander ausgefallen. Noch in der akuten Dürreperiode organisierte arche noVa mit der lokalen Organisation OWDA die Versorgung von rund 6.000 betroffenen Menschen mittels Tanklastwagen. Um jedoch langfristig der Wasserknappheit vor Ort zu begegnen, begann gleichzeitig der Bau von Speicherbecken und der Ausbau von Brunnen zur Erhöhung der Wasserverfügbarkeit.

In Kidunbur im Landkreis Woreda Goglo entstand zum Beispiel ein gemauerter und überdachter Regenwasserspeicher, der 800 Kubikmeter Wasser aufnehmen kann. Acht solcher traditionellen Speicheranlagen, Birkaz genannt, hat arche noVa in der Region gebaut und mit Handpumpen ausgestattet. Sie

sind rechtzeitig fertig geworden und haben sich in den ersten Regentagen 2018 bewährt.

An allen Standorten wurden WASH-Komitees gegründet und ausgebildet. Sie übernehmen den Betrieb und die Wartung der Anlagen. Es liegt in ihrem existentiellen Interesse, dass die Birkaz möglichst lange funktionieren. Denn in der trockenen Somali-Region Äthiopiens sichern die Speicherbecken nicht nur die Wasserversorgung der Bevölkerung, sondern auch das Tränken der Viehbestände, mit denen die meist nomadisch lebenden Familien ihren Lebensunterhalt bestreiten. Um ihre Kamele und Ziegen zu tränken, legten die Menschen 2017 enorme Strecken zurück. Ein Ziel war zum Beispiel der Brunnen in Tayin. Hier leben 120 Familien. Der Brunnen muss jedoch die Versorgung von weiteren hundert Familien sichern, die mit ihren Herden umherziehen. Während der Dürre kamen immer mehr Menschen und Tiere angelaufen. Sie legten bis zu 40 Kilometer zurück. Der 80 Jahre alte Brunnen drohte zu kollabieren. arche noVa organisierte die Neuausschachtung und eine Vertiefung von vier auf 26 Meter, installierte eine Pumpe und einen Hochtank und baute Viehtränken.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein in unserem Nothilfeprogramm in Ostafrika war die Ausstattung des Gesundheitszentrums im äthiopischen Denan mit einem funktionierenden Wasserversorgungssystem inklusive Filteranlage, sowie Sanitäranlagen. Es sichert seitdem die Versorgung von 20.000 Patienten pro Jahr, ihren Besuchern und dem Klinikpersonal.

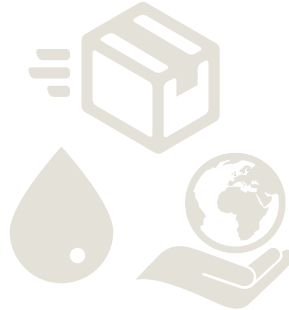


Das Wasserholen am Brunnen von Tayin, in der äthiopischen Somali-Region, war während der härtesten Dürremonate 2017 eine Überlebensfrage. Bis zu 40 Kilometer und mehr legten die Menschen mit ihren Herden für das Wasser zurück. Der Brunnen drohte zu kollabieren. arche noVa baute ihn im Zuge der Nothilfe in Ostafrika aus.



Leben auf engstem Raum heißt es für diese Familie im Nordirak. Auf absehbare Zeit bleibt der Container im Al-Wand-Camp ihr Zuhause. arche noVa kümmert sich um ihre Trinkwasser- und Sanitärversorgung und stärkt die Gesundheitsvorsorge mit Hygieneprogrammen.

ANHALTENDE HILFE IN ANHALTENDEN KRISEN



Hinter ihnen liegt die Flucht, vor ihnen liegt eine unsichere Zukunft. Die meisten Menschen, mit denen arche noVa in Syrien, im Irak und im Libanon zu tun hat, haben Krieg, Gewalt und Vertreibung erlebt. Mit humanitärer Hilfe steht arche noVa an ihrer Seite, oft über Jahre. Das kommt auch den gastgebenden Gemeinden zugute.

Die 23-jährige Haifa'a aus Baidshi gehört zu den Menschen, die arche noVa im Irak unterstützt. Ihre Geschichte klingt wie ein Alptraum. Die junge Frau war kurz davor, ihre Ausbildung zur Arzthelferin abzuschließen, da überfielen bewaffnete Männer ihr Dorf. Über Nacht verließ die Familie die Heimat. Sie liefen über Felder voller Minen. Sie suchten Zuflucht und wurden bedroht. Vor Haifa'as Augen töteten Kämpfer ihren ältesten Bruder. Wenig später nahm man den Vater in Haft. Haifa'a schlüpfte in die Rolle des Familienoberhaupts und agierte am Limit. „Ich hatte keine Hoffnung mehr und dachte sogar daran, mir das Leben zu nehmen.“

Schließlich landete die Familie im Flüchtlingscamp Daquq in der Nähe von Kirkuk, wo arche noVa humanitäre Hilfe leistet. arche noVa bot ihr einen Job als Hygienebeauftragte an. Endlich konnte sie ihrer Familie wieder Hoffnung machen und sich aus dem Schockzustand befreien, der sie seit der Flucht gefangen nahm. Mit der neuen Aufgabe gewann sie Mut und ein Einkommen, das sie vor allem für Medikamente einsetzt, die ihre Mutter und die Schwestern brauchen. „arche noVa hat mir die Möglichkeit gegeben, zu mir zurück zu finden und meine Familie zu unterstützen“, berichtet die 23-Jährige.

Haifa'a, deren vollständigen Namen wir aus Sicherheitsgründen nicht nennen, steht stellvertretend für diejenigen, die arche noVa mit Projekten in der Region Nahost erreicht. Sie leiden unter den Folgen anhaltender Krisen. 2017 hatten viele gedacht, die Region würde das letzte schwere Kriegsjahr durchlaufen. Aber das war ein Irrtum. Die Situation hat sich zu

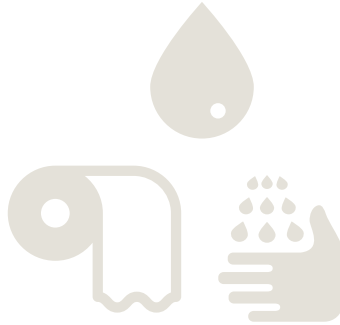
einem Dauerzustand entwickelt. Selbst da, wo die Gefechte beendet wurden, fällt der Wiederaufbau schwer.

Angesichts der Dimension der Probleme umfasst das Programm von arche noVa bereits seit 2013 mehrjährige Pläne. Wann immer möglich, investieren wir in den Aufbau nachhaltiger Strukturen. Im Irak zum Beispiel haben wir an 39 Schulen und in acht Kommunen Wasser- und Sanitärsysteme rehabilitiert. Das kommt den vielen in die Dörfer geflüchteten Familien sowie den Ortsansässigen zugute. Auch in Syrien fand trotz schwieriger Sicherheitslage ein WASH-Projekt in Gemeinden statt, wo zerstörte und vernachlässigte Brunnen repariert, Wasserleitungen verlegt und Abwasserkanäle angelegt wurden. Das selbe lokale Team leistete zugleich akute humanitäre Hilfe. Brot, Lebensmittel, Hilfsgüter und Wasser wurden regelmäßig an rund 7.000 Familien verteilt.

2017 setzte arche noVa zudem zwei Bildungsprojekte in Syrien und dem benachbarten Libanon fort. Mehr als 9.000 syrische Kinder erhielten an ihren Zufluchtsorten regulären Schulunterricht.

2018 bleibt arche noVa im Nahen Osten präsent. Unsere Projekte in Notunterkünften wie dem Daquq Camp, wo Haifa'a lebt, werden fortgesetzt, genauso wie die Projekte im Libanon und Syrien, denn die Lage ist auf absehbare Zeit unsicher. Im eigenen Land Vertriebene und Geflüchtete benötigen weiter Unterstützung. Neue Wiederaufbauprojekte im Bereich Wasser, Sanitär und Hygiene sind für die Region geplant.

DIREKT AM SEE UND DOCH KEIN WASSER



Er ist das größte Wasserreservoir Afrikas und der zweitgrößte Süßwassersee der Welt: der Victoriasee. Rund 30 Millionen Menschen leben in seiner Umgebung und nutzen ihn als Einkommensmöglichkeit. Doch es gibt eine dunkle Schattenseite: der verheerende ökologische Zustand des Sees. Wer hier sein Wasser holt, muss mit schweren gesundheitlichen Folgen rechnen. arche noVa engagiert sich deshalb im ugandischen Distrikt Mukono für sicheres Trinkwasser.

Die meisten Menschen in den abgelegenen Fischerdörfern am Nordufer des Victoriasees denken gar nicht darüber nach: Sie gehen ans Ufer und füllen ihre Kanister. Der See ist nah, eine andere Quelle gibt es nicht. Selbst zum Trinken und Kochen wird das verunreinigte Wasser genutzt. Dabei steht das Ökosystem des Sees permanent unter Stress. Täglich gelangen ungeklärte Industrieabwässer, Pestizide, Treibstoffe und Fäkalien hinein. Und das Problem wächst, insbesondere am Nordufer. Denn hierher kommen immer mehr Menschen, in der Hoffnung auf eine sichere Lebensgrundlage. Mit dem Zugang verschärft sich die Situation zusehends.

2017 ergab eine von arche noVa beauftragte Studie, die unsere lokale Partnerorganisation Katosi Women Development Trust (KWDT) in unseren Projektgemeinden durchführte, dass Infektionskrankheiten, insbesondere Durchfallerkrankungen, weit verbreitet sind. 94 Prozent der Befragten gaben an, dass vor allem Kinder unter fünf Jahren mit den Gesundheitsgefahren zu kämpfen haben. Neben Durchfällen sind es Erkältungen, Wurmerkrankungen und Bilharziose.

Oft fehlt den Menschen das Wissen darüber, welche Konsequenzen die Verunreinigung des Wassers und der anschließende Konsum nach sich ziehen. Und auch diejenigen, die Bescheid wissen, sind in keiner besseren Lage, denn viele haben keine finanziellen Mittel, um in abgefülltes Wasser oder Wasseraufbereitung zu investieren. In etlichen Dörfern gibt es zudem nicht eine einzige Toilette. Die Einwohner verrichten

ihre Notdurft meist im Freien. Das ist eine weitere Ursache für die zahlreich auftretenden Krankheiten.

Schon in den Vorgängerprojekten setzte sich arche noVa für eine Verbesserung der Lebensbedingungen im Mukono Distrikt ein. Gemeinsam mit KWDT haben wir im Oktober 2017 ein weiteres Projekt gestartet, in dem es um den Bau von Brunnen, Toiletten und Gemeinschaftsduschen in neun Fischergemeinden geht. Darüber hinaus werden ein Müllentsorgungssystem etabliert und weitreichende Schulungen durchgeführt. Knapp 6.000 Menschen werden direkt von den Projektaktivitäten profitieren. In den kleinen Gemeinden werden alle Arbeiten von Frauenselbsthilfegruppen gesteuert, die vom arche noVa-Projektpartner KWDT betreut werden. Die lokale Organisation setzt sich gezielt für Frauen ein, die in den Familien traditionell benachteiligt werden.

„Sauberes Wasser für starke Frauen“ – so lautet das Motto eines weiteren Projektes in Uganda, wofür arche noVa 2017 die Weichen gestellt hat. Zum 25-jährigen Bestehen riefen wir unsere Unterstützerinnen und Unterstützer zu Spenden auf, um 35 Frauen zu Handpumpenmechanikerinnen ausbilden zu können. Dieses Jubiläumsprojekt mit KWDT umfasst zudem die Ausstattung von Wasserkomitees und den Ausbau der Wasser- und Sanitäreinrichtungen des Trainingszentrums. So stärken wir die zivilgesellschaftlichen Kräfte vor Ort, damit sie ihre lokale Wasserkrise selbst überwinden können.

Sicheres Trinkwasser ist existentiell. Im Mukono Distrikt in Uganda macht sich arche noVa für die Lösung der lokalen Versorgungskrise stark. Im Dorf Lusera entstand dieser Brunnen, weitere werden am Ufer des Victoriasees gebaut.





Die 25-jährige Birquee aus Ona Saka in Nordäthiopien nutzt die neue Pumpe von arche noVa regelmäßig. Der Brunnen ist nah und liefert sicheres Trinkwasser. Zuvor mussten die Familien aus dem Dorf das Wasser an einer offenen Wasserstelle holen, die stark verunreinigt ist, weil dort auch die Tiere ihren Durst löschen.

SICHERES WASSER – LEICHTERES LEBEN



In Äthiopien hat nur jeder zweite Mensch Zugang zu sicherem Wasser. In unserem Projektgebiet, den abgelegenen Distrikten Wuchale und Jidda sind es mehr als 90 Prozent der Familien, die auf unsichere Quellen, wie Flüsse oder stehende Gewässer, angewiesen sind. Mal gibt es zu wenig, mal zu viel Regen. Oft vertrocknen die Feldfrüchte, bevor sie reif sind. Mit dem Zugang zu sicherem Wasser und Bewässerungssystemen, verändert sich das Leben der Familien radikal zum Besseren.

Der kleine Ort Ingoye Godarma ist beim Projektbesuch Ende 2017 kaum wiederzuerkennen: Das Getreide wächst hüft-hoch, die Ackerkrume ist feucht, Heu wird eingebracht. Die 14 dorfansässigen Bauern bereiten die Felder für den Anbau von Gemüse vor. Sie sind stolz auf das, was sie 2017 erreicht haben, nachdem ein Bewässerungssystem von arche noVa installiert wurde. Mit dem Verkauf von Zwiebeln, Karotten, Roter Bete, Linsen und Kartoffeln konnten die Bauern innerhalb weniger Monate 65.000 Birr (knapp 2.000 Euro) in die Kooperative einbringen. 15.000 Birr haben sie direkt in Samen, Dünger und Treibstoff für die Bewässerungspumpe reinvestiert.

Vor dem Projekt sah es noch ganz anders aus: Jahr für Jahr bangten die Bauern, ob die Vorräte bis zur nächsten Ernte reichten. Das lag zu weiten Teilen nicht in ihrer Hand. Denn immer wieder kommt es in der Region zu Dürren. Dann gibt es kurze, heftige Regenfälle, die nicht selten zu Überschwemmungen und Ernteausfällen führen. Diese extremen Wechsel stürzen die kleinbäuerlichen Familien regelmäßig in existenzielle Probleme. Ihr Land gab auch in guten Jahren kaum so viel her, wie sie zum Leben brauchen. Auf dem Hochplateau in einer Höhe von mehr als 2000 Metern ist Landwirtschaft eine große Herausforderung.

arche noVa unterstützte die Dorfbevölkerung dabei, sich auf die schwierigen Bedingungen besser einzustellen. Wir vermittelten Wissen über angepasste Anbaumethoden, Gründe

für Bodenerosion oder dürreresistente Pflanzensorten. Mehr als fünf Hektar Land können beispielsweise die Bauern aus Ingoye Godarma seit 2017 mit dem neuen Pumpensystem bewässern. Die Anlage ist für sie eine große Erleichterung. Sie müssen weder hohe Preise für die Miete von Pumpen zahlen, noch das Wasser mit Eimern aus dem Fluss holen und bis zu ihren Anbauflächen schleppen.

Ingoye Godarma ist eines von insgesamt 23 Dörfern in den Distrikten Wuchale und Jidda, in denen arche noVa Maßnahmen umgesetzt hat, um die Wasserversorgung und Ernährungssituation der Menschen zu verbessern. Neben Bewässerungssystemen entstanden auch Brunnen, Quelleinfassungen und Viehtränken. Zur Verbesserung der Hygienesituation wurden Schulungen und Waschplätze zum Wäschewaschen gebaut. Neu gegründete und geschulte Wassernutzerkomitees sind dafür verantwortlich, dass die Anlagen funktionieren. Sie erheben geringe Gebühren, um anfallende Reparaturen durchführen zu können. In dem Dorf Gora lebt die 35-jährige Almaz. Die Mutter von fünf Kindern ist froh über die Veränderungen: „Bevor arche noVa den Brunnen gebaut hat, tranken die Kühe, Ziegen, Hunde und Esel vom selben Wasser wie die Menschen. Die Qualität des Wassers war daher sehr schlecht.“ Dank des neuen Brunnens haben die Menschen in Gora nun sicheres Trinkwasser in ihrer Nähe. Die Frauen und Kinder verlieren keine Zeit mehr, um Wasser zu holen. Und die Gefahr von Infektionen durch verunreinigtes Wasser nahm deutlich ab.

VOM MANGEL ZUM WACHSTUM



Der Begriff Ernährungsunsicherheit klingt sperrig und beschreibt das Problem doch umfassend. Wer nicht genügend Nahrung zur Verfügung hat, für den ist alles unsicher – selbst das Leben. Im pakistanischen Sindh sorgen sich Familien um ihre Kinder. 44 Prozent sind mangelernährt. Die Erträge der Landwirtschaft reichen nicht aus. arche noVa unterstützt die Menschen in zwei Projektgebieten dabei, die Folgen von häufigen Naturgefahren und Armut zu bewältigen.

Viele Kinder im pakistanischen Sindh sind unterentwickelt oder zu klein für ihr Alter. Zu wenig Nahrung und zu wenig Nährstoffe sind die Ursache. Häufige Erkrankungen aus Mangel an sicherem Trinkwasser kommen hinzu. „Wir haben aber keine andere Möglichkeit, als das Wasser aus der offenen Wasserstelle zu trinken“, sagt die 60-jährige Witwe Katu Koli. „Nicht nur die Kinder leiden regelmäßig an Durchfall, Krätze und Typhus. Wenn wir krank werden, dann können wir nicht auf dem Feld arbeiten und müssen den Großteil unseres Geldes für die Behandlung ausgeben.“

In der pakistanischen Region Sindh sind die Lebensbedingungen hart. arche noVa engagiert sich deshalb mit zwei integrierten und multisektoralen Projekten in den Distrikten Badin und Mirpur Khas sowie in der weiter östlich gelegenen Thar Wüste. Zu den Aktivitäten gehören unter anderem der Bau von Wasserversorgungssystemen und Latrinen. 2017 fanden zum Beispiel in 15 Projektdörfern Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema offene Defäkation und Hygiene statt. Zu Beginn des mehrstufigen Programms erstellt unser lokales Team mit der Bevölkerung einen Lageplan mit Häusern, Trinkwasserentnahmestellen, Viehtränken sowie den Stellen, an denen die Menschen ihre Notdurft im Freien verrichten. Beim anschließenden gemeinsamen Spaziergang, dem „Walk of Shame“, wird das gesamte Dorf begutachtet und die Hygiene-Situation eingeschätzt. Unser Team erklärt die Gefahren für die Gesundheit, Übertragungs- sowie Ansteckungswege und stellt einfache, aber effektive Lösungsmöglichkeiten zum

Bau einer eigenen Latrine vor. Es kommt zu einer Initialzündung und viele Familien legen gleich mit dem Bau los. Alle 15 Projektdörfer konnten sich 2017 bei den Behörden für die „ODF“ (open defecation free)-Zertifizierung anmelden.

Die Lösung der Sanitärfrage gehört zu den wichtigen Schritten zu mehr Gesundheitsvorsorge und besseren Lebensbedingungen. Unsere Projekte im Sindh umfassen außerdem Aktivitäten zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Erträge und Nahrungsmitteldiversität. Ein Baum leistet dazu einen besonderen Beitrag: der Moringa, dessen Blätter eine extrem hohe Nährstoffdichte aufweisen. Wir verteilten Setzlinge, begleiteten die Pflanzungen der Bäume und informierten über deren Pflege und Verwendung. Nahezu alle Teile des Baumes sind essbar oder anderweitig nutzbar. Die Familien ernten und pulverisieren die Blätter, um sie dem Essen beizumischen. Dieses selbst produzierte „Nahrungsergänzungsmittel“ unterstützt den Kampf der Familien gegen Mangelernährung.

Zu den weiteren Projektaktivitäten 2017 zählte die Rehabilitation von Bewässerungskanälen, die Förderung der Viehzucht und der Aufbau von Küchengärten. Sie dienen der Stabilisierung der Versorgung in einer Region, die immer wieder von heftigen Wetterereignissen betroffen ist. Dürren und Überschwemmungen rauben der Bevölkerung regelmäßig die Lebensgrundlagen. Deshalb ist die Katastrophenvorsorge ebenfalls integraler Bestandteil unseres umfassenden Länderprogramms.

Jan Muhammad aus Khairpur Gambo im pakistanischen Sindh zeigt die Ernte von seinem Moringabaum, den er dank arche noVa pflanzen konnte. Die Früchte sind essbar und die pulverisierten Blätter ein nährstoffreiches Nahrungsergänzungsmittel. Jeder Baum wirkt der in der Region verbreiteten Mangelernährung entgegen.



Dutzende fleißige Hände der Freiwilligenteams und Hunderte von Mangrovensprösslinge haben die Strände im arche noVa-Projektgebiet auf der philippinischen Insel Samar 2017 verändert. Die ausgewachsenen Bäume werden dem Küstenschutz dienen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil im Katastrophenvorsorge-Projekt.



PFLANZEN WERDEN ZU FLUTBRECHERN



„Preparedness“ heißt eine der wichtigsten Säulen in der Katastrophenvorsorge. Auf der philippinischen Insel Samar ist dieses Vorbereitetsein dringend nötig. Denn mit Wirbelstürmen und Überschwemmungen müssen die Menschen hier immer rechnen. Wirkungsvollen Schutz für die gefährdeten Küsten bieten Mangroven-Wälder. Zahlreiche Sprösslinge wurden 2017 im arche noVa-Projekt gepflanzt. Außerdem entstanden Evakuierungszentren.

Bei strahlendem Sonnenschein spielte am 30. März 2017 das Streichorchester Marabut District Rondalla fröhliche Melodien, als Schönheitskönigin Venus Raj feierlich das Band vor dem neuen Schutzraum durchschnitt. Der Ehrengast war extra nach Marabut angereist, um das Evakuierungszentrum zu eröffnen, das in sechs Monaten Bauzeit im Rahmen des arche noVa-Projektes auf der philippinischen Insel Samar entstanden war. Das 126 m² große, einstöckige Mehrzweckgebäude hat einen großen Aufenthaltsraum, eine Küche, Wasch- und Sanitärräume sowie einen 1500-Liter-Wassertank. Für die 350 Menschen aus den umliegenden Dörfern ist es der lang ersehnte Zufluchtsort für den Fall der Fälle.

Wie dringend Evakuierungszentren auf Samar gebraucht werden, zeigte sich bereits wenige Wochen später. Bei prasselndem Regen und Sturm retteten sich am 16. Dezember 83 Familien in den Schutzraum von Tinabanan. Taifun Urduja fegte über Ost-Samar hinweg. Das von arche noVa gebaute Evakuierungszentrum diente den Schutzsuchenden drei Tage als Notunterkunft. Unsere lokale Partnerorganisation zog eine positive Bilanz: Die Katastrophenwarnung kam frühzeitig bei den betroffenen Menschen an, so dass sie sich rechtzeitig auf den Weg machten. Dabei haben sie sich an den Evakuierungsplan gehalten, der im Rahmen unseres Projekts ausgearbeitet wurde.

Ganz anders sah es noch 2013 aus, als der Taifun Haiyan eine Spur der Verwüstung über das Land brachte und Tausende

Menschenleben kostete. Ein solches Szenario soll sich nicht wiederholen. Deshalb ist arche noVa auf der damals besonders betroffenen Insel Samar, wo wir Nothilfe geleistet und ein Wiederaufbauprojekt durchgeführt hatten, immer noch im Einsatz. Mit Aktivitäten zur Katastrophenvorsorge wollen wir die Resilienz der Menschen und Kommunen stärken.

2017 haben wir mit der lokalen Partnerorganisation auf Samar nicht nur Notunterkünfte ausgebaut, sondern auch Notfallübungen durchgeführt und den Küstenschutz vorangetrieben. Dabei standen zarte Mangrovensprösslinge und Strandwälder im Mittelpunkt. Sie wurden von Freiwilligenteams zu Hunderten an der Küste und entlang von Flussläufen gepflanzt. Sobald die Bäume ausgewachsen sind, werden sie die Kraft von Wind und Wellen eindämmen und das Abrutschen der Ufer verhindern. Zudem haben sie einen positiven Einfluss auf die Umwelt im Allgemeinen und den Fischbestand im Speziellen.

Viele Familien auf Samar leben vom Fischfang oder der Landwirtschaft. Die Einkommen sind niedrig. Die Region zählt zu den ärmsten des Landes. Wer es sich leisten konnte, zog nach Taifun Haiyan 2013 auf andere Inseln. Vielen Familien blieb jedoch nichts anderes übrig, als ihre einfach konstruierten Häuser wieder aufzubauen und zu ihrem Leben als Bauern und Fischer zurückzukehren. Diesen Menschen gilt unser Projekt. Sie sind im Falle eines erneuten Wirbelsturms besonders gefährdet.

PROJEKT IN KENIA ZEIGT WIRKUNG

Die Wirksamkeit unserer Arbeit spielt bei arche noVa eine große Rolle. Schon bei der Planung werden die Ausgangslage vor Ort und die Veränderungen, die erreicht werden sollen, ausführlich erfasst. Dem Projektzyklus folgend bleibt die Wirkungsbeobachtung Teil jeder Phase. Zusätzlich finden Einzelevaluierungen statt, wie 2017 für das Kenia-Projekt.

2017 entstand ein Evaluierungsbericht zum Projekt „Gemeindebasierte Aufforstung und Wasserspeicherung zur Resilienzsteigerung in Makueni County“, von Januar 2015 bis Dezember 2017.

Ausgangslage: Im semi-ariden Projektgebiet haben sich in Folge des Klimawandels die Niederschläge, sowohl zeitlich als auch mengenmäßig verschoben. Dürren und Extremwetterlagen nehmen zu und gefährden die landwirtschaftlichen Erträge (Haupteinnahmequelle). 64 Prozent der Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze. Es herrscht große Nahrungsmittel- und Wasserknappheit.

Ziel: Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Kleinbauern gegen die Auswirkungen des Klimawandels. Insbesondere durch Steigerung der Wasserverfügbarkeit und Ernährungssituation.

Aktivitäten: 18 Sanddämme und Flachbrunnen wurden mit der lokalen Partnerorganisation ASDF und unter Beteiligung von 6 Selbsthilfegruppen in 6 Dörfern errichtet. Wassernutzerkomitees wurden gegründet und trainiert. Es gab Hygieneschulungen für die gesamte Zielgruppe. Das Projektteam

legte 6 Baumschulen an (10.000 Setzlinge). Dürresistentes Saatgut wurde verteilt. 6 Gemeinschaftsgärten und 5 Demonstrationsflächen entstanden nach agroforstwirtschaftlichen Prinzipien. Terrassierung und Anbaumethoden wurden in der Zielgruppe bekannt gemacht.

Auswertung: Rund 8.250 Menschen und deren Vieh haben verbesserten Zugang zu Wasser. Die Wasserqualität entspricht den Kriterien der WHO. Die Zeit zum Wasserholen wurde deutlich reduziert und steht für die Arbeit zur Verfügung. Es muss zudem weniger Geld für Wasserlieferung ausgegeben werden. Die erhöhte Wasserverfügbarkeit trägt zu einer verbesserten Gesundheitssituation bei.

Die Zielgruppe hat die Anregungen zur Agroforstwirtschaft und neuen Anbaumethoden übernommen. 23.415 Bäume wurden gepflanzt. 27,5 Kilometer Terrassen angelegt (Schutz vor Bodenerosion). Die Landwirtschaftliche Produktivität erhöhte sich um 35 Prozent. Die beteiligten Familien konnten ihre Selbstversorgung sichern und Früchten und Gemüse verkaufen. Die Mehreinnahmen flossen in Mikrokreditsysteme der Gruppen. Am Ende des Projektes berichteten alle Beteiligten von einer Verbesserung der Einkommenssituation.

Ausgewählte Fakten des Evaluierungsberichts:

Ausgangslage	Unterziel	Intervention	Evaluiertes Ergebnis
4 - 6 Kilometer Weglänge zum Wasserholen, täglicher Zeitbedarf 6 – 10 Stunden	Verbesserter Zugang zu Trink- und Brauchwasser	Bau von Sanddämmen zur Regenwasserspeicherung sowie Brunnen und Handpumpen in Ortsnähe	76% der Zielgruppe hat beim Wasserholen Wege unter 1 Kilometer Länge und einen Zeitbedarf von weniger als 30 Minuten.
Hohen Krankenrate durch verunreinigtes Wasser und schlechte Hygienebedingungen	Verbesserung der Gesundheitssituation	partizipatorische Hygiene und Sanitärtrainings (PHAST)	100% der Befragten gaben an, ihre Hände regelmäßig zu waschen. Im Laufe des Berichtsjahres traten keine Krankheitsfälle auf, die durch Wasser übertragen werden.
Ernährungsunsicherheit (Mehrzahl der Familien nimmt 2 Mahlzeiten pro Tag ein)	Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung	Verteilung von Saatgut, Anlegen von Gemeinschaftsgärten und Samenbanken, Schulung in Agroforstwirtschaft und Management	Mehrheit der Zielgruppe nimmt täglich 3 (einige 4) Mahlzeiten ein.
Familien können aus regenabhängiger Landwirtschaft und Viehzucht kaum Einkommen erzielen	Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge	Verteilung von Saatgut, Anlegen von Gemeinschaftsgärten und Samenbanken, Schulung in Agroforstwirtschaft und Management	62 Prozent der Zielgruppe haben eine deutlich verbesserte Einkommenssituation.

HOCHWASSERGEFAHR IM BLICK



Das letzte Hochwasser an Elbe, Mulde und Co. schien 2017 weit weg. arche noVa setzte dem Vergessen das Engagement für Katastrophenvorsorge entgegen. In Deutschland und Tschechien veranstalteten wir Beratungen für gemeinnützige Einrichtungen entlang der Flussläufe. Außerdem wurden letzte Wiederaufbaumaßnahmen abgeschlossen.

Der Wiederaufbau nach dem Hochwasser 2013 konnte im Jahr 2017 mit weiteren sechs Einzelprojekten weitestgehend abgeschlossen werden. Darunter beispielsweise die Umsiedlung der Kita Spieloase Pirna in hochwassersicheres Gebiet.

Nicht jede Einrichtung kann sich jedoch mit einem Umzug oder baulichen Maßnahmen vor Starkregenereignissen oder Hochwasser schützen. Deshalb führten wir 2017 unseren Ansatz zur Förderung der Eigenvorsorge fort. In Kursen und Beratungen stellten wir unser Handbuch "Katastrophenmanagement im Verein" vor und erreichten 30 gemeinnützige Einrichtungen in Sachsen, die von Hochwasser bereits betroffen waren. Sie erarbeiteten unter Anleitung ihre eigenen Vorsorgepläne, so dass sie im Notfall koordiniert und effektiv handeln können, um erneute Schäden zu vermeiden. Viele weitere Vereine konnten sensibilisiert und informiert werden.

Auch in Tschechien wurden gemeinnützige Einrichtungen nach dem Hochwasser 2013 von arche noVa beim Wiederaufbau unterstützt. 2017 stand die Kooperation mit unserer Partnerorganisation Dobrovolnické centrum Ústí nad Labem im Mittelpunkt. Gemeinsam trieben wir das Konzept der Eigenvorsorge voran. Das Handbuch Katastrophenmanagement wurde ins Tschechische übersetzt und an landesspezifische Gegebenheiten angepasst. Außerdem wurden Trainer für Katastrophenvorsorge-Kurse ausgebildet. In drei Veranstaltungsreihen konnten anschließend insgesamt 32 Personen aus 15 Einrichtungen eigene Vorsorgepläne erstellen.

Ergänzend fand im November 2017 eine Konferenz zur Katastrophenvorsorge in Ústí nad Labem mit etwa 70 Teilnehmenden aus 30 Organisationen statt. Die Zusammenarbeit wird 2018 fortgesetzt.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Wissen über Wasser-Sanitär-Hygiene im In- und Ausland fördern



Wasser, Sanitär und Hygiene sind existentielle Themen in der humanitären Hilfe. Um die Versorgung von Menschen in Notsituationen in diesem Bereich weiter zu verbessern, engagierte sich arche noVa in der Ausbildung von nationalen und internationalen Fachkräften. 2017 fanden Workshops zu „WASH in Emergencies“ statt.

Inklusion war 2017 eines der Themen in der Fortbildungsreihe „WASH in Emergencies“, die vom Auswärtigen Amt finanziert wird und an der arche noVa als Mitglied des deutschen WASH Netzwerks maßgeblich beteiligt war. Wir veranstalteten einen einwöchigen Spezialkurs zum Thema Wasser für Fachkräfte aus der humanitären Hilfe. Gemeinsam wurden Fragen rund um das Thema Wasserversorgung erarbeitet und wie dabei die Bedürfnisse aller berücksichtigt werden können.

Wie baut man eine Notversorgung, die auch für Rollstuhlfahrer erreichbar ist, wie erklärt man blinden Menschen die Bedienung eines Wasserfilters – solche und ähnliche Fragen wurden diskutiert und in praktischen Übungen durchgespielt. Weitere Aspekte der humanitären Standards und der aktuellen Technologien in der Wasserversorgung standen auf dem Programm. arche noVa stellte die eigene Notfalltechnik vor, darunter Umkehrosmose, Membranfiltration und das Wasserlabor.

Im internationalen Bildungsangebot gab es für bereits erfahrene lokale Mitarbeitende von Hilfsorganisationen drei Regionalkurse vor Ort. arche noVa war für den Kurs in Asien zuständig, der auf den Philippinen stattfand. Es nahmen 24 Personen aus sechs Ländern und 16 Organisationen teil. Für die Referate konnten Expertinnen aus der Region gewonnen werden. Die Mehrzahl der Teilnehmenden brachte zudem eigene Inputvorträge ein. Dabei ging es unter anderem um Katastrophenvorsorge, Methoden in der Hygienepromotion und Testverfahren bei der Wasseranalyse. Eine Exkursion zu WASH-Einrichtungen an Schulen und zu einer Abwasserkläranlage verstärkte den Austausch über praktische Erfahrungen in der Nothilfe und mit dem Wiederaufbau. Tacloban war 2013 besonders schwer von Taifun Hayan betroffen, die angesteuerten Beispielprojekte wurden intensiv diskutiert.

EIN DANKESCHÖN

an alle Unterstützerinnen und Unterstützer

Ohne Hilfe unserer Unterstützerinnen und Unterstützer wären die Projekte von arche noVa nicht denkbar. Sie sorgen dafür, dass wir im Notfall schnell vor Ort sind und mit unserer Projektarbeit langfristig positive Veränderungen bewirken. Wir bedanken uns bei allen, die uns 2017 unterstützt haben - unter anderem bei folgenden Unternehmen, Schulen, Service Clubs, Stiftungen und Institutionen:

UNTERNEHMEN:

Alfred Kärcher GmbH & Co.KG, CDM Smith Consult GmbH, Dachdecker W. Porstendorfer, DiamTec Büssow, Esders GmbH, GCI GmbH, greybee GmbH, Hartkorn Gewürzmühle GmbH, idea-sketch, IDUS Umweltlabor GmbH, Ingenieurbüro Dr. Scheffler & Partner GmbH, Ingenieurbüro Gaßmann, Ingenieurbüro Kless Müller GmbH, Institut für Wasser und Boden Dr.Uhlmann, ITB-dresden GmbH, item Industrietechnik GmbH, Kalahari - Afrika Spezial Safaris, KAMA GmbH, Kindorf Consulting, KSB Aktiengesellschaft, KTi Klamra Trinks Ingenieure, Kubeneck Architekten, LeFee Werbeagentur GmbH, LSA GmbH Leischnig, Ludwig Pfeiffer Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG, Mann+Hummel GmbH, Max Knobloch Nachf. GmbH, MICRO-EPSILON Optronic GmbH, msu solutions GmbH, Nassenheider e.K., Neue Reisewelle GmbH , OASE GmbH, PAN Veranstaltungslogistik, Palais Sommer gGmbH, Photokiste - Gesellschaft für glückliche Menschen mbH, Praxis Dr. Bickhardt / Dr. Bader, Sachverständigenbüro Günter Grimm, SBS Bühnentechnik GmbH, SBS Metalltechnik GmbH, Sit&Watch Media Group GmbH, SMW Steuerberatung, Stadtentwässerung Dresden GmbH, Stadtwerke Augsburg, SZ-Reisen GmbH, Techniker Krankenkasse, Tranquillo GmbH Dresden, VG Verbrauchergemeinschaft für umweltgerecht erzeugte Produkte eG, VSX - Vogel Software GmbH, Wilhelm Ewe GmbH & Co. KG, wks Technik GmbH, WWT - Ingenieurgesellschaft für Walzwerkstechnik mbH Dresden, Zahnarztpraxis Dr. Kühn

STIFTUNGEN, INSTITUTIONEN, SERVICE CLUBS:

Deutscher Verein des Gas-und Wasserfaches e.V., Erbacher Stiftung, GenuG - Stiftung für Entwicklung und Umwelt, Hilfswerk der Deutschen Lions e.V., ISO-ELEKTRA Heinrich Piepho Stiftung, Knorr-Bremse Global Care e.V., Krohn-Stiftung, LIONS Hilfswerk Dresden "Käthe Kollwitz" e.V., Monika und Horst Schumacher Stiftung, Ouvert e.V. – Tolerade, Schillergarten-Beirat, Soroptimist International Club Dresden, Stiftung Frieden leben, Wasser für die Welt, Wilo-Foundation

SCHULEN, BILDUNGSEINRICHTUNGEN, KIRCHENGEMEINDEN, VEREINE:

35. Oberschule Dresden, Bertolt-Brecht-Gymnasium Dresden, Ev. Luth. Stephanusgemeinde Dresden-Zschachwitz, Ev.-Luth. Kirchgemeinde Dresden Leubnitz-Neuostra, Ev.-Luth. Taborkirchgemeinde Leipzig-Kleinzschocher, Evangelische Studentengemeinde Dresden, Evangelisch-reformierte Gemeinde zu Dresden, Gymnasium Dresden-Cotta, Gymnasium Dresden-Klotzsche, Julius-Ambrosius-Hülße-Gymnasium Dresden, Kinderhaus am Hochwald e.V., Kindertagesstätte Baumgeister, Lebenshilfe KV Meißen e.V., Melli-Beese-Grundschule, Ouvert e.V., Sächsisches Vocalensemble e.V., Schulverein der 116. Mittelschule, SG Kanu Meißen e.V., Technische Universität Dresden - Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie, Technische Universität Dresden - Institut für Geographie, Vereinigung vom gemeinsamen Leben im Ökumenischen Christudienst e.V., Vitzthum-Gymnasium Dresden, Volkssolidarität Regionalverband Döbeln e.V.



arche noVa SICHTBAR MACHEN

Aktivitäten der Kommunikationsabteilung

Mit Aktionen, Events und Fundraising-Aktivitäten schärft arche noVa hierzulande das öffentliche Bewusstsein für die Relevanz und Wirksamkeit von humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Hier eine Auswahl der Aktivitäten 2017.



Musik und Spenden: Benefizkonzert zum Jahresauftakt

Die Plätze der Dreikönigskirche reichten nicht aus, als am 2. Januar 2017 das „Benefizkonzert Dresdner Künstler zugunsten der Nothilfe von arche noVa in Syrien“ stattfand. Eilig wurden zusätzliche Stühle herbeigeschafft und noch mehr Tickets verkauft. Insgesamt kamen 10.800 Euro zusammen. Im Gegenzug genoss das Publikum ein einzigartiges Programm: Instrumentales und Vokales, Barockes und Salon-Musik. Über 130 Künstlerinnen und Künstler traten auf, verzichteten auf Honorar und setzten ein Zeichen für globale Solidarität, allen voran die Initiatorin Silke Fraikin.

Aktionstag Syrien: 100 humanitäre Helfer in Berlin

Unter dem Motto „Uns sind die Hände gebunden“ trafen sich am 9. März 2017 mehr als 100 humanitäre Helferinnen und Helfer vor dem Bundestag in Berlin, darunter auch die stellvertretende Geschäftsführerin von arche noVa, Agnieszka Olkuszniak. Die Mitarbeitenden von 20 deutschen Organisationen machten darauf aufmerksam, dass nach sechs Jahren Krieg in Syrien etwa fünf Millionen Menschen in belagerten und schwer erreichbaren Gebieten ausharrten. Von der Bundesregierung und der internationalen Gemeinschaft forderten sie mehr Engagement für den humanitären Zugang zu allen Not leidenden Menschen in Syrien.



Tweets gegen das Vergessen: Kampagne für Pakistan

2017 beteiligte sich arche noVa an der deutschlandweiten Kampagne #nichtvergessen. Gemeinsam mit anderen internationalen Hilfsorganisationen und dem Auswärtigen Amt wurde an humanitäre Krisen erinnert, die kaum Aufmerksamkeit finden. arche noVa steuerte Informationen und Geschichten aus Pakistan bei, wo zahlreiche Konflikte und Krisen schwelen, die sich gegenseitig bedingen und verschärfen. Mit Tweets und Fotos wurden die Probleme und Veränderungspotentiale sichtbar gemacht.



Zum Weltwassertag: Spendenaufwurf für Projekt in Uganda

Zum Weltwassertag am 22. März 2017 startete arche noVa eine Kampagne zum Thema „Wasser ist mehr“. In den sozialen Medien und in der Pressearbeit wurden Fotos und Informationen aus verschiedenen Projektregionen platziert. Höhepunkt bildete der Spendenaufwurf für ein neues Projekt in Uganda, das arche noVa anlässlich des 25. Gründungsjahres auflegte. Unter dem Motto „Sauberes Wasser für starke Frauen“ werden Selbsthilfegruppen vor Ort gestärkt, damit sie die lokale Wasserkrise am Ufer des Victoriasees selbst lösen können.

Landkarte auf Dresdner Neumarkt: Zahlen zur Hungersnot in Ostafrika

Am 2. Juni 2017 beteiligte sich arche noVa an der bundesweiten Kampagne von GEMEINSAM FÜR AFRIKA anlässlich der dramatischen Hungerkatastrophe in Afrika. Vor der Dresdner Frauenkirche breiteten wir eine große Landkarte von unserem Nachbarkontinent aus. Darauf konnten die Passanten sehen, welche Länder von der akuten Hungersnot betroffenen waren. Durch die extreme Dürre gerieten 2017 mehr als 20 Millionen Menschen in Gefahr. Die erschreckenden Fakten machten deutlich: Es muss schnell und unbürokratisch geholfen werden.



Baden im November: Aktion für mehr Klimagerechtigkeit

Aus Anlass des Weltklimagipfels 2017 in Bonn gingen am 6. November zehn arche noVa-Mitarbeitende für den Klimaschutz in der Elbe baden. Vorstandsvorsitzender Stefan Mertenskötter betonte die Verantwortung aller für die Menschen in den Ländern des Globalen Südens, die von den Folgen des Klimawandels besonders betroffen und ihnen oft schutzlos ausgeliefert sind. Sie verfügten nicht über ausreichend Ressourcen, um sich an die Klimaveränderungen anzupassen oder die Schäden auszugleichen. Projekte wie das von arche noVa zur Stärkung der Resilienz in Kenia seien wichtiger denn je.

Jubiläumsfeier: Rückschau auf 25 Jahre arche noVa

Im Deutschen Hygiene-Museum feierte arche noVa zum Jahresende sein 25-jähriges Bestehen. Fotos vom ersten Einsatz im Irak und die Rede von Vereinsgründer und langjährigem Geschäftsführer Sven Seifert ließen die Energie und das Engagement der Geburtsstunde von arche noVa aufleben. Aktuelle Bilder vom Projekt in Kenia, der Nothilfe in Syrien und unserem Bildungsprogramm schlossen sich an. Der Weg von arche noVa zu einer professionellen Hilfsorganisation mit dem Schwerpunkt Wasser, Sanitär und Hygiene stand auf der Bühne und in den Gesprächen am Rande im Mittelpunkt.



PROJEKTAUSGABEN UND SPENDEN DEUTLICH GESTIEGEN

Auch im Jahr 2017 konnte arche noVa den Umfang der Projektausgaben erneut steigern. Vor allem in den Projektländern Afrikas wurden die Ausgaben fast verdoppelt. Die Einnahmen aus Spenden, als wichtigste Säule der Eigenmittel, konnten um 34 Prozent gesteigert werden.

Erneut standen im Berichtsjahr für arche noVa die Zeichen auf Zunahme der Projektaktivitäten. So stiegen die Projektausgaben im Nordirak um 90 Prozent, in den afrikanischen Projektländern insgesamt um 81 Prozent und in der Ukraine um 80 Prozent.

Für Bildungs- und Kampagnenarbeit konnten die Projektaktivitäten um 12 Prozent auf 458.902,45 Euro gesteigert werden. Insgesamt stiegen die Ausgaben für die Projektarbeit von 10,7 (2016) auf 13,5 Millionen Euro (+ 26 %).

Die Erhöhung der Projektausgaben wurde vor allem durch höhere projektbezogenen Zuschüsse möglich, aber auch die Einnahmen aus Spenden konnten um 258.423 EUR auf über eine Million Euro gesteigert werden. Diese Steigerung verbessert die Flexibilität der Organisation und erhöht die Möglichkeit, Projekte zu realisieren, bei denen umfangreiche Eigenanteile eingebracht werden müssen. Die Steigerung der Spendeneinnahmen ist auf kontinuierliche und planmäßige Weiterentwicklung der Fundraisingmaßnahmen zurück zu führen. Als Fundraisinginstrumente setzt die Organisation vor allem postalische Mailings, E-Mailings, Spendenwerbung über das Internet, Unternehmenskooperationen sowie Werbung von Anlassspenden ein.

Um die Wirksamkeit der eingesetzten Mittel zu prüfen (Wirkungsbeobachtung) setzt arche noVa die Methode des Project Cycle Managements ein, dabei kommen Teilinstrumente wie Logframe, internes und externes Monitoring, Evaluierung und Audit zum Einsatz. Je nach Art der Projekte wird so die Relevanz, Angemessenheit, Effektivität, Effizienz, übergeordnete Wirkung und die Nachhaltigkeit betrachtet. Zudem erfolgt eine fachliche Vernetzung mit anderen Organisationen und Fachleuten, um sich über Ergebnisse und die fortlaufende Verbesserung der Wirkungsbeobachtung auszutauschen.

Die Ausgaben für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie allgemeine Verwaltung stiegen 2017 planmäßig um 94.513 Euro aufgrund der gestiegenen Anforderungen an diese Bereiche. Der prozentuale Anteil an den Gesamtausgaben blieb unverändert bei 3,3 Prozent.

Die Entlohnung in der Geschäftsstelle lehnt sich an den TVÖD-Kommunen an. Für die Einstufung galt: Juniorprojektreferent, Buchhaltung, Assistenz Öffentlichkeitsarbeit Entgeltgruppe 7 (27.738 EUR / Jahr); Referenten Entgeltgruppe 8 (28.444 - 34.038 EUR / Jahr); Abteilungsleiter Entgeltgruppe 9 (33.484 - 35.147 EUR / Jahr); Leitung Auslandsabteilung Entgeltgruppe 10 (37.799 - 48.924 EUR / Jahr); Geschäftsführer Entgeltgruppe 11 (52.561 EUR / Jahr). Diese Werte beziehen sich auf den Bruttoverdienst einer 40 Arbeitsstunden-Woche. Die Regelarbeitszeit liegt bei arche noVa bei maximal 36 Arbeitsstunden pro Woche. Im Ausland beschäftigte Projektmitarbeiter erhalten ortsübliche Löhne. Diese werden im Vorfeld gründlich ermittelt, um Verzerrungen der lokalen Lohnverhältnisse zu vermeiden.

Zum 31.12.2017 hatte arche noVa 38 hauptamtliche und sonstige Mitarbeitende, 15 davon waren im Ausland eingesetzt. 6 ehrenamtlich Mitarbeitende (davon 2 regelmäßig) wirkten in der Geschäftsstelle der Organisation mit.

Der Vorstand, die Revisionskommission und die Mitgliederversammlung arbeiten ehrenamtlich.

Die Bilanzsumme hat sich 2017 um 1,17 Millionen Euro auf 5,02 Millionen Euro verringert. Die Verringerung resultiert primär aus Verwendung von projektgebundenen Rücklagen im Jahr 2017. Durch die Verwendung dieser Rücklagen für satzungsgemäße Zwecke verringerten sich diese um 1,22 Millionen Euro. Das Vereinsvermögen konnte um 11.026 Euro (8 %) und die freien Rücklagen um 17.950 Euro (14 %) erhöht werden.



Frank Engel

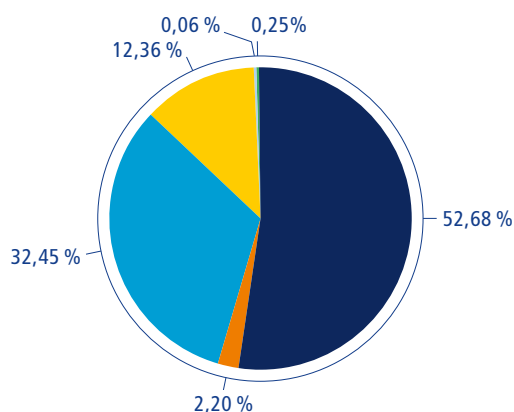
Frank Engel arbeitet seit 2005 bei arche noVa und ist seitdem für die Finanzen verantwortlich. Er leitet die Abteilung Finanzen & Controlling, die im Zuge des Organisationswachstums immer mehr Umfang angenommen hat.

EINNAHMEN & AUSGABEN 2017

Einnahmen (in Euro und Prozent)	2017	2017	2016	2016
Spenden	1.009.560,05	7,92	751.136,79	6,04
Sachspenden	-	0,00	-	0,00
Mitgliedsbeiträge	875,00	0,01	787,50	0,01
Zuweisungen von Geldauflagen	9.775,33	0,08	17.670,00	0,14
Zuwendung öffentlicher Stellen	10.419.180,18	81,76	10.290.901,65	82,74
Sonstige Zuwendungen	1.235.992,33	9,70	1.364.435,67	10,97
Wirtschaftliche Einnahmen Zweckbetrieb	8.066,00	0,06	9.545,00	0,08
Steuerpfl. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	7.565,00	0,06	609,50	0,00
Zins- und Vermögenseinnahmen	-€	0,00	86,72	0,00
Sonstige Einnahmen	53.282,23	0,42	2.018,19	0,02
Summe	12.744.296,12	100,00	12.437.191,02	100,00

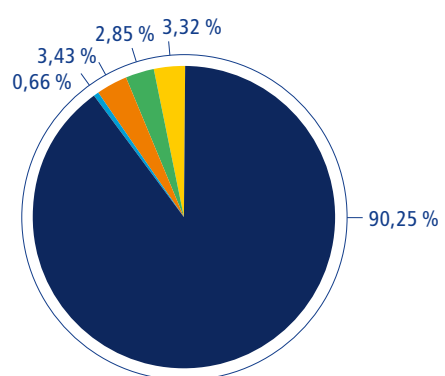
Ausgaben (in Euro und Prozent)	2017	2017	2016	2016
Projektförderung	11.535.814,83	82,79	9.322.613,72	83,98
Projektbegleitung	1.476.191,23	10,59	1.018.794,72	9,18
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	458.902,45	3,29	390.632,95	3,52
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	199.196,41	1,43	180.119,10	1,62
Allgemeine Verwaltung	264.082,49	1,90	188.647,21	1,70
Summe	13.934.187,41	100,00	11.100.807,70	100,00

Aufteilung der
Einnahmen aus Spenden



Spenden ohne Projektbindung (52,68 %)	531.799,11 €
Nothilfe (2,20 %)	22.213,99 €
Afrika (32,45 %)	327.571,44 €
Asien (12,36 %)	124.795,81 €
Europa (0,06 %)	612,00 €
Entwicklungspolitische Bildung (0,25 %)	2.567,70 €

Aufteilung der
Ausgaben



Auslandsarbeit - Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau, Entwicklungszusammenarbeit (90,25 %)	12.575.338,48 €
Flüchtlingshilfe (0,66 %)	19.613,75 €
„weltwärts“-Entsendung (3,43 %)	478.612,05 €
Fluthilfe in Deutschland & Tschechien (2,85 %)	397.344,23 €
Allgemeine Verwaltung, Werbung & Öffentlichkeitsarbeit (3,32 %)	463.278,90 €

Finanzbericht 2017

BILANZ 2017

AKTIVA (in Euro)	2017	2016
A ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Lizenzen u.ä.	1.032,00	2.708,00
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Fahrzeuge, Transportmittel	24.766,00	36.859,00
Sonstige Anlagen und Ausstattung	35.739,00	47.498,00
III. Finanzanlagen		
1. Sonstige Ausleihen	5.145,75	5.145,75
B UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.761,93	47.409,71
2. Sonstige Vermögensgegenstände	947.508,30	1.161.880,80
II. Kasse, Bankguthaben	3.989.793,87	4.887.160,13
C AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	14.987,94	3.039,41
	5.021.734,79	6.191.700,80

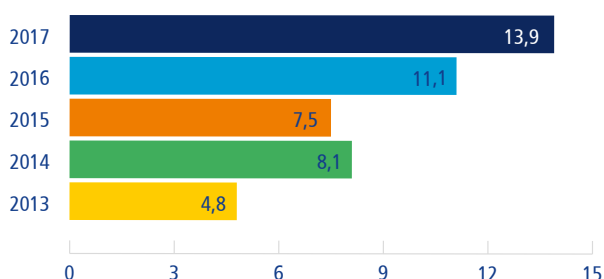
PASSIVA (in Euro)	2017	2016
A VEREINSVERMÖGEN		
I. Vereinskapi tal	153.905,48	142.879,27
II. Rücklagen		
1. Gebundene Rücklagen	4.341.802,93	5.560.670,42
2. Freie Rücklagen	146.949,90	128.999,90
B RÜCKSTELLUNGEN		
1. Sonstige Rückstellungen	58.706,35	86.653,20
C VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26,70	3,51
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.775,87	87.485,87
3. Sonstige Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Mitteln	516,49	36.629,33
4. Sonstige Verbindlichkeiten	249.051,07	148.379,30
	5.021.734,79	6.191.700,80

Seit 1993 trägt arche noVa e.V. durchgängig das DZI Spenden-Siegel. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) ist ein unabhängiges wissenschaftliches Dokumentationszentrum, das von der öffentlichen Hand getragen wird. Das DZI hat für das Geschäftsjahr 2016 einen Anteil von Werbe- und Verwaltungsausgaben in Bezug auf die Gesamtausgaben von 3,4 % ermittelt. Bei Redaktionsschluss hatte für das Geschäftsjahr 2017 noch keine Prüfung stattgefunden.

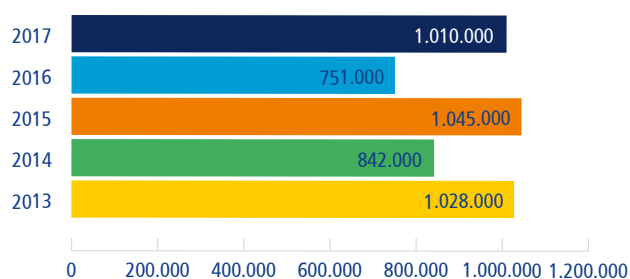


ENTWICKLUNG DER FINANZEN ÜBER FÜNF JAHRE

Gesamtausgaben
in Mio Euro (gerundet)



Spendeneinnahmen
in Euro (gerundet)



BESTÄTIGUNGSVERMERK

des Abschlussprüfers

An den arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts des arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V., Dresden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes.

Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet. Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

gez. Paserat, Wirtschaftsprüfer

Dresden, den 11. Juli 2018

NEUES LEITUNGSTEAM

Zwei Perspektiven – ein Ziel



Jens Voigt

Geschäftsführer

ist gelernter Bankkaufmann und hat Betriebswirtschaftslehre studiert. Vor seinem Wechsel zu arche noVa war er langjährig in den Bereichen Business Development, Projekt- und Innovationsmanagement tätig.

Ich bin gerne zu arche noVa gekommen, weil... hier der Mensch im Mittelpunkt steht. Bei arche noVa geht es darum, Projekte zu gestalten, damit Menschen die Möglichkeit bekommen, die Abhängigkeit zu überwinden.

In meiner Verantwortung liegt... die Geschäftsführung, die ich als Stützprozess für unsere Programmabteilungen begreife. Deshalb werde ich mich auf die Verwaltung inklusive Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising konzentrieren.

Die größten Herausforderungen in der humanitären Hilfe sehe ich... in einer wirklich nachhaltigen Entfaltung ihrer gestalterischen Wirkung. Es müssen auch in Krisenregionen Prozesse angestoßen werden, die der Gestaltungskraft der Menschen vor Ort Raum für eigene Lösungen geben.

Ich freue mich auf... die Menschen bei arche noVa, den Wissenszuwachs im WASH-Bereich sowie die Projekterfahrungen im humanitären Kontext im Ausland.

In 5 Jahren... ist arche noVa eine wettbewerbsfähige und weiterhin unabhängige Organisation mit klarem fachlichem Profil, wirkungsstarken Projekten gepaart mit so viel Struktur wie nötig und so viel Flexibilität in der programmatischen Ausgestaltung wie möglich.



Carmen Paradiso

Leitung Humanitäre Hilfe & Entwicklungszusammenarbeit

ist studierte Bauingenieurin mit dem Schwerpunkt Wasserwirtschaft und seit 1999 in der internationalen humanitären Hilfe und Übergangshilfe tätig. Sie hat in über 20 Ländern vornehmlich im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung sowie Basisgesundheits gearbeitet.

Ich bin gerne zu arche noVa gekommen, weil... ich meine langjährigen Erfahrungen im Arbeitsschwerpunkt WASH (Wasser, Sanitär und Hygiene) gestalterisch in die Organisation einbringen möchte.

In meiner Verantwortung liegen... die strategische Ausrichtung und Umsetzung der Auslandsprogramme. Unser Ziel ist es, benachteiligten Menschen in akuten und chronischen Krisensituationen die dringend benötigte Unterstützung zu bieten.

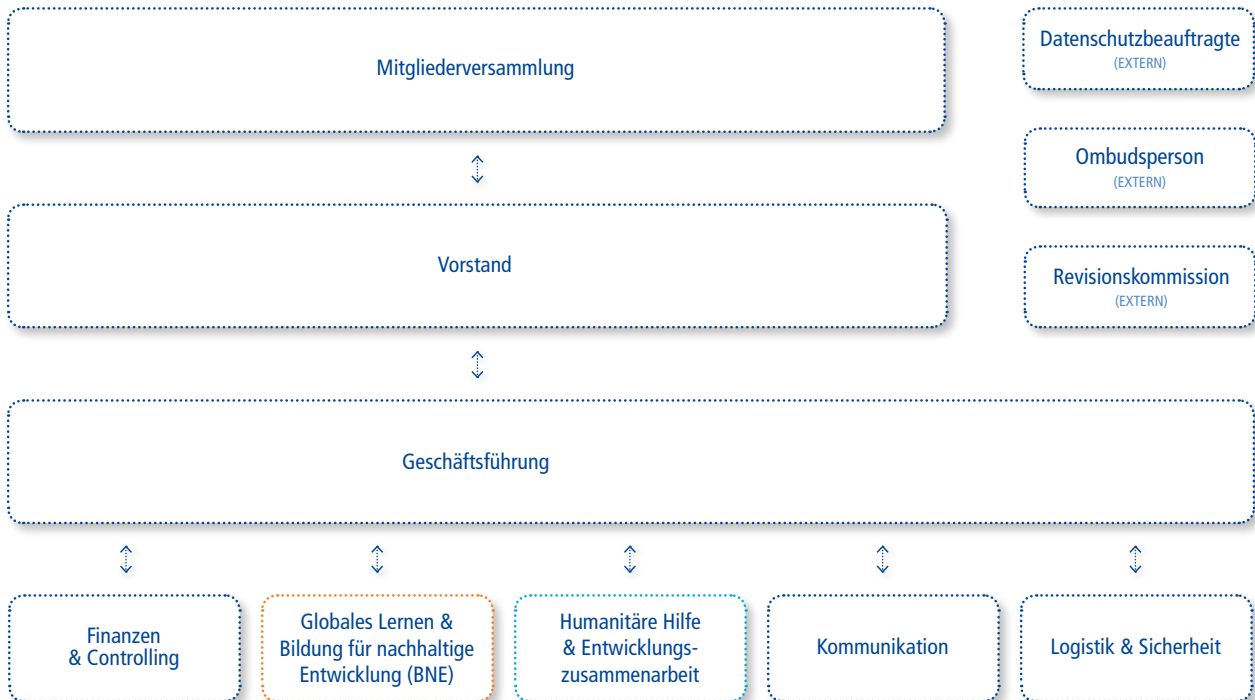
Die größten Herausforderungen in der humanitären Hilfe sehe ich darin... der voranschreitenden Aushebelung der humanitären Prinzipien entgegenzutreten, die Unversehrtheit von Projektbeteiligten auch in komplexen Sicherheitslagen zu gewährleisten sowie eine verlässliche Finanzierungsbasis zu erreichen.

Ich freue mich auf... eine positive Zusammenarbeit mit den beteiligten Menschen: dem arche noVa-Team, den Partnerorganisationen, den Geldgeberinnen und Geldgebern und nicht zuletzt mit den Menschen, derentwegen es unsere Projekte gibt.

In 5 Jahren... beeinflusst arche noVa politische Entscheidungen in der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit im In- und Ausland und setzt, gestärkt durch eine verlässliche Finanzierung, Standards im Bereich der humanitären und Übergangshilfe.

ORGANISATIONSTRUKTUR

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.



Stand 01.09.2018

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein. Seine Organe sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, die Geschäftsführung und die Revisionskommission.

Mitgliederversammlung: Die jährliche Mitgliederversammlung ist das höchste Gremium der Organisation, sie bestimmt die Richtlinien des Vereins. Zu den wesentlichen Aufgaben zählen die Entscheidung über die Entlastung des Vorstandes, die Durchführung von Satzungsänderungen, die Entscheidung über den Ausschluss von Vereinsmitgliedern, die Wahl der Vorstandsmitglieder, die Wahl der Revisionskommission sowie der Beschluss des Jahreshaushaltes.

Vorstand: Der Vorstand des Vereins wird für eine Zeitdauer von drei Jahren gewählt. Er zählt mindestens drei und maximal fünf Mitglieder. Die Vergabe einzelner Funktionen erfolgt innerhalb des Vorstandes. Auf Basis eines sachlichen und finanziellen Jahresberichts seitens des Vorstandes und der jährlichen Einschätzung der unabhängigen Revisionskommission erfolgt die Entlastung des Vorstandes. Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich. Entsprechend der Satzung regelt der Vorstand die Geschäfte. Dies kann durch die Mitglieder des Vorstandes selbst, einem vom Vorstand beauftragten hauptamtlichen Geschäftsführer bzw. einem besonderen Vertreter erfolgen.

Geschäftsführung: Die Geschäftsführung führt die Geschäfte der laufenden Verwaltung des Vereins und wird vom Vorstand ernannt. Seit dem 01.06.2018 ist Herr Jens Voigt als hauptamtlicher Geschäftsführer eingesetzt.

Revisionskommission: Die Revisionskommission wird von der Mitgliederversammlung alle zwei Jahre gewählt. Die Revisionskommission kann zu jeder Zeit Einblick in alle Unterlagen der Organisation erhalten.

Datenschutzbeauftragte: Die externe Datenschutzbeauftragte überwacht die Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) in der gesamten Organisation.

Ombudsperson: Die Ombudsperson, ist eine externe und unabhängige Ansprechperson für Beschwerden über alle Tätigkeiten von arche noVa e.V. Sie wird tätig, wenn sich jemand von einem Fehlverhalten der Organisation betroffen sieht, es einen Verdacht auf Korruption oder Vorteilsnahme gibt oder Betroffene von sexualisierter Gewalt, Vorfälle melden und Unterstützung in Anspruch nehmen möchten.

UNSERE PARTNER 2017

arche noVa ist in Netzwerken auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene aktiv. Wir kooperieren mit Kommunen, staatlichen Einrichtungen und Nichtregierungsorganisationen. Das ermöglicht uns ein koordiniertes Vorgehen in unseren Projekten und eine starke Lobbyarbeit für unsere Anliegen.

DEUTSCHLAND



Auswärtiges Amt – der Bundesrepublik Deutschland, Ausschuss humanitäre Hilfe.



Aktion Deutschland Hilft – Zusammenschluss deutscher Hilfsorganisationen.



BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Der Paritätische/Paritätischer Landesverband Sachsen – Wohlfahrtsverband von eigenständigen Organisationen, Einrichtungen und Gruppierungen der Wohlfahrtspflege, die soziale Arbeit für andere oder als Selbsthilfe leisten.



VENRO – Verband Entwicklungspolitischer Nicht-Regierungsorganisationen in Deutschland.



WASH-Netzwerk – Initiative deutscher Nichtregierungsorganisationen, die sich für Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene engagieren.



Bündnis Gemeinsam für Afrika – Zusammenschluss von über 20 Hilfsorganisationen, die sich für verbesserte Lebensbedingungen in Afrika einsetzen.



Aktionsbündnis Dresden Hilft – Bündnis von arche noVa und der Landeshauptstadt Dresden.



Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen – Zusammenschluss von Vereinen, Gruppen und Initiativen, die sich für zukunftsfähige Entwicklung und weltweite Gerechtigkeit einsetzen.



Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag – Netzwerk entwicklungspolitischer Initiativen, Vereine und Gruppen auf Berliner Landesebene.

AUF INTERNATIONALER EBENE



Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V. – die Notapotheke der Welt.



Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. – ist nicht nur in Deutschland, sondern in mehr als 20 Ländern auf der ganzen Welt tätig.



Polish Medical Mission – fördert die medizinische Versorgung von Menschen in Krisengebieten und in den ärmsten Ländern der Welt.



UN OCHA – United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs, Teil des Sekretariats der Vereinten Nationen, verantwortlich für die Zusammenführung der humanitären Akteure in Katastrophen und Krisen.



UNICEF – das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen.



Plan International – setzt sich für eine Welt ein, in der sich alle Kinder frei entfalten und entwickeln können.



RWSN – Rural Water and Supply Network global, Netzwerk von Fachleuten und Praktikern mit dem Ziel, Wissensstandards, Erkenntnisse und technische und fachliche Kompetenz in Praxis und Politik in der ländlichen Wasserversorgung zu erhöhen.



Sustainable Sanitation Alliance – Internationales Netzwerk dessen Mitglieder die Vision von nachhaltiger Sanitärversorgung teilen.

Zahlreiche nationale und lokale Partnerorganisationen in unseren Projektländern.

AUF EUROPÄISCHER EBENE



Echo – Europäisches Amt für Humanitäre Hilfe – unterstützt die Arbeit von Hilfsorganisationen im Falle großer Katastrophen.



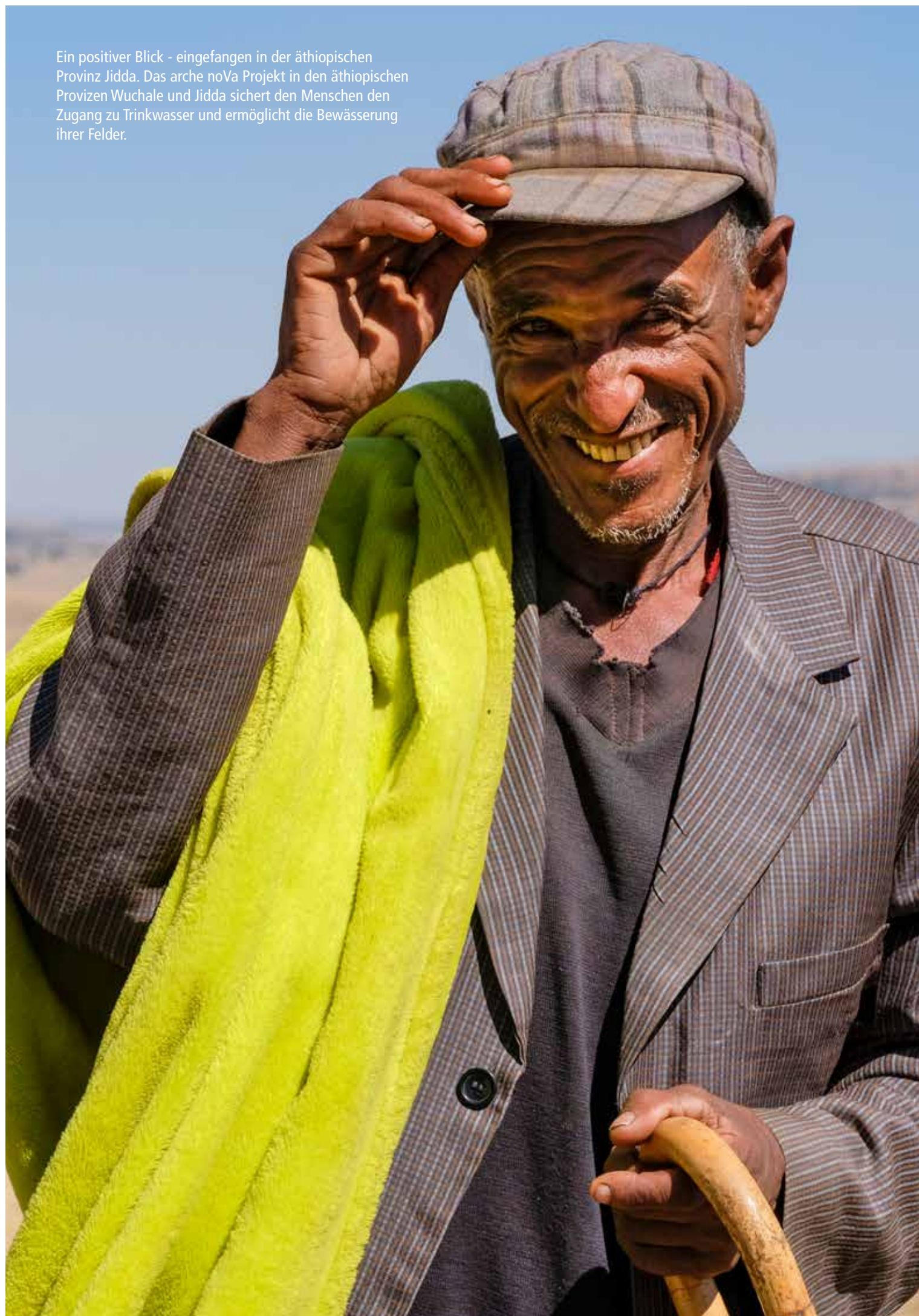
EuropeAid – Generaldirektion Entwicklung und Zusammenarbeit der Europäischen Kommission, erarbeitet die Entwicklungshilfestrategien der EU.

WEITERE PARTNER 2017

Bei der Umsetzung des Projekts im Karen State Myanmar kooperierte arche noVa mit Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., in Mali sowie in Pakistan mit Plan International Deutschland e.V. und im Irak mit Polish Medical Mission. Darüber hinaus war Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V. Partner im pakistanischen Projekt.

Im Bildungsbereich kooperierte arche noVa mit dem Sächsischen Kultusministerium, der TU Dresden, der Universität Leipzig, Engagement Global gGmbH, dem Entwicklungspolitischen Netzwerk Sachsen, AGJF Sachsen e.V., dem WASH-Netzwerk und der German Toilet Organization sowie mit weiteren Partnern in verschiedenen europäischen Ländern.

Ein positiver Blick - eingefangen in der äthiopischen Provinz Jidda. Das arche noVa Projekt in den äthiopischen Provinzen Wuchale und Jidda sichert den Menschen den Zugang zu Trinkwasser und ermöglicht die Bewässerung ihrer Felder.





Wir arbeiten mit lokalen Partnern.

Wir lassen das Wissen im Land.

Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe.

arche noVa –
Initiative für Menschen in Not e.V.

Hauptgeschäftsstelle
Weißeritzstraße 3
01067 Dresden

Tel.: 0351 / 481 984 0
Fax: 0351 / 481 984 70
info@arche-nova.org
www.arche-nova.org

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE78 8502 0500 0003 5735 00
BIC: BFSW DE 33 DRE